



**Grosses Echo: Über 1'100 Personen an
Einbürgerung in Buchs interessiert**

**Rekordverdächtige Besucherzahlen im neu
gestalteten Freibad von Buchs**

**Ein Stück Paradies mitten in Buchs: Viel
Betrieb auf dem Campingplatz**

**Der Grenzbahnhof prägte die Entwicklung
von Buchs in entscheidendem Mass**



Impressum

Herausgeberin
Projektleitung
Redaktion

Konzept

Druck
Auflage
Ausgabe

Bildnachweis

Informationen

Stadt Buchs
Informationskommission
Kuno Bont (b.)
Esther Wyss (ew.)
Hansruedi Rohrer (Stadtchronist)
Zweidler & Partner, Buchs
Kuno Bont, Werdenberg
bmedien, Buchs
6'000 Exemplare
September 2015

Kuno Bont
Esther Wyss
Hansruedi Rohrer
Stadtkanzlei Buchs
fabriggli
Marketing Buchs
Krempel
Ludothek Buchs
Schule Buchs
Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB)
Verein Schloss Werdenberg

www.buchs-sg.ch

An guten Schulen und guten Wegen erkennt man den guten Staat.

Spruchwort

Die neuste Ausgabe von *Buchsaktuell* legt den Fokus auf die Bildung. Sehr aktuell ist die ausführliche Vorstellung der geplanten Schulhauserweiterung in Räfis und des Kreditantrags von 18 Millionen Franken. Diese Erweiterung in Räfis ist dringend nötig. Schon heute ist die Kapazität des Schulhauses und der Turnhalle Räfis erschöpft. Um den Betrieb des Kindergartens und der neu doppelt zu führenden 1. Klasse in ordentlichem Rahmen aufrechtzuerhalten, mussten bereits für das laufende Schuljahr Schulcontainer aufgestellt werden.

Die Ursache dafür, dass unsere Schulen aus allen Nähten platzen, ist ja an und für sich erfreulich: Die Anzahl der Schüler und Klassen nimmt zu, und es gibt zusätzliche Schul- und Unterrichtsangebote, die nach mehr und zweckmässigerem Platz verlangen, um unsere Jugend hinreichend auf ihre Zukunft vorzubereiten. Diese Tendenz zeigte schon die umfassende Schulraumplanung, welche die Schulkommission im Jahr 2010 zusammen

mit Experten erstellt und laufend angepasst hat. Der dringend notwendige Ausbau der Schule Räfis kommt also nicht überraschend, sondern ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem bedarfsgerechten Schulangebot in der Stadt Buchs und damit auch zur Weiterentwicklung der gesamten Stadt.

Ein weiterer Umstand relativiert die Höhe des benötigten Kredits: Investitionen in ein gutes Schul- und Bildungswesen sind die besten Investitionen in unsere Jugend. Der Bildung kommt in der heutigen Gesellschaft eine Schlüsselrolle zu. Investitionen in das sogenannte Humankapital sind bedeutend für die erfolgreiche sozio-ökonomische Entwicklung der einzelnen Personen, der Wirtschaft und unseres Landes.

Weiterbildung erfreut sich in der Schweiz einer regen Nachfrage. Populär sind weiterführende Schulen, der Besuch einzelner Weiterbildungsveranstaltungen, aber auch selbstständiges Lernen. Auch hier bietet Buchs viel, wie diese Ausgabe zeigt: NTB, International School Rheintal, Berufsbildungszentrum bzb, bzb Weiterbildung, Brütwerk der Scuola Vivante und weitere private Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Besonders positiv ist das grosse Angebot im Bereich der technischen Berufe, die von der Rheintaler Wirtschaft stark nachgefragt werden.

Das Leben ist ständiges Lernen. Auch die Stadt will ihren Teil dazu beitragen:



Daniel Gut, Stadtpräsident

indem sie gute Rahmenbedingungen schafft, weitsichtig in die Zukunft blickt und die Entwicklung im Bildungs- und Schulwesen genau verfolgt. So kann sie im richtigen Moment auch richtig reagieren.

Wir sind dabei jedoch auf die Weitsicht und Unterstützung von Ihnen, geschätzte Bürgerinnen und Bürger, angewiesen. Gerade, wenn es um grosse Investitionen geht, wie sie jetzt an der Schule Räfis notwendig werden. Nehmen Sie zahlreich an der Urnenabstimmung vom 18. Oktober 2015 teil und unterstützen Sie den Stadtrat mit einem mutigen Ja in seinen Bestrebungen, eine gute und bedarfsgerechte Schule zu garantieren. Besten Dank!

Daniel Gut, Stadtpräsident

Die Hauptthemen dieser Ausgabe

Stadt



Eintrag ins Goldene Buch

Die Nachwuchsgeigerin Ariana Puhar wurde mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Buchs für ihre grossen Erfolge belohnt. Seit 2013 hat Ariana im In- und Ausland nun bereits mehr als zehn erste Preise in Folge gewonnen. Ariana hat Anfang Juli in der Oberstufe Flös ihren Sekundarschulabschluss gemacht und setzt ihre Ausbildung im Musikgymnasium Feldkirch fort.

Seite 14



40'000er-Marke in Griffnähe

Die Besucherzahlen 2015 zeigen, dass sich die Investitionen in das Freibad Buchs gelohnt haben. Dank gutem Wetter besuchten bis Ende Juli bereits 31'477 Besucherinnen und Besucher das Freibad. 2014 konnten für die gesamte Saison nur 18'809 Eintritte registriert werden. Bademeister Kroll rechnet damit, dass 2015 die absolute Rekordmarke von 40'000 Besuchern geknackt werden kann.

Seite 18



Ein Stück Paradies mitten in Buchs

Er ist eine andere Welt, ein verwunschenes Stück Land, das für Ferien, Gäste, Erholung, Reisen, Freundschaften und Begegnungen in einer für Buchs eher exotischen Idylle steht: der Campingplatz am Werdenbergersee. Er wird seit Jahren vom Verkehrsverein Buchs betrieben und bereitet diesem auch gewisse Probleme. *Buchsaktuell* mischte sich für zwei Tage unter die Campinggäste.

Seiten 27 bis 31

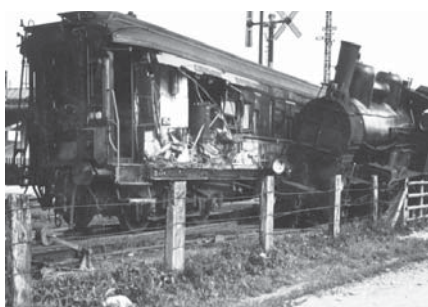
Schule

**Schulhausprojekt Räfis**

Buchs verändert sich, und mit dieser Veränderung wachsen auch die Anforderungen. Die deutlichsten Auswirkungen hat dieses Bevölkerungswachstum im Bereich der Schulinfrastruktur. Nach dem Erweiterungsbau im Hanfland und dem Kindergartenneubau bei der Schulanlage Grof steht nun der Erweiterungsbau bei der Schulanlage Räfis zur Abstimmung. Der Stadtrat beantragt einen Kredit in der Höhe von 18 Millionen Franken.

Seiten 35 bis 37

Stadtgeschichte

**Zugunglück im Bahnhof Buchs**

Der Bahnhof hat die Geschichte der heutigen Stadt Buchs über viele Jahrzehnte hinweg ganz entscheidend geprägt. Buchs wurde zum Tor in den Osten. Schlagzeilen machte der Bahnhof aber auch mit verschiedenen Zugunglücken.

Seiten 57 bis 59

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Gastfamilien gesucht: Die Welt nach Hause holen	4
Grosses Echo: Über 1'000 Personen an Einbürgerung in Buchs interessiert	5
Mitteilungen aus dem Rathaus	6
Buchs als Bildungsstandort im Rheintal etabliert: Ein Überblick	7
Velofahren: Buchs ist Schweizer Meister!	10
Hochwasserschutz in Buchs: Ende der Behinderungen bei der «Rondelle»	11
Rainer Kostezer: Mobiliar unterstützt Giessenprojekt mit 150'000 Franken	13
Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Buchs	14
Kostenlose Energieerstberatung in Buchs	14
Für den Ernstfall gewappnet: Erfolgreiche Hauptübung der Feuerwehr Buchs	15
Agglo-Programm: Zweite Programmgeneration umsetzen, dritte vorbereiten	17
Rekordverdächtige Besucherzahlen im neu gestalteten Freibad von Buchs	18
«bike to work»: 52'000 Buchser Velokilometer	19
Herzlich willkommen: 14 neue Lernende bei der Stadt Buchs	20
Lehrstellen bei der Stadt Buchs: Zwei Auszubildende stellen ihre Berufe vor	21
Umfassende Pflege und die Förderung junger Berufsleute in der Spitex	23
Todesfälle in Buchs vom April bis Juli 2015	26
Ein Stück Paradies mitten in Buchs: Viel Betrieb auf dem Campingplatz	27
Umstellung auf Digital TV: Am 20. Oktober 2015 ist es so weit	32
Steter Einsatz für Bahn-Verbesserungen	33
Momentaufnahme vom 21. August 2015: Am Buchserfest	34
Stadtrat beantragt Kredit für Erweiterung der Schulanlage Räfis	35
Informationen aus der Schule	38
Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz	39
Glückwünsche zum Geburtstag	40
Bäume und Hecken: Der Gewöhnliche Schneeball	41
Landschaftqualitätsprojekt: Landwirtschaft als Kulturlandschaftsgestalterin	42
Erzählzyklus 2015 in der Städtlimühle: Die Faszination von Wort und Klang	43
Schloss Werdenberg: Kultur der Region und das neue Bistro im Schlosshof	44
Genug geschwitzt – Jetzt wird gefeiert! Ein Klub in den Startlöchern	45
... schöne Aussichten ...	46
Region Sarganserland-Werdenberg wächst überdurchschnittlich	48
Was macht eigentlich der Stadtchronist?	49
Vielseitige Stadt Buchs an der WIGA	51
Neuheiten in der Ludothek	52
Neuheiten in der Bibliothek	53
Christian Büchel: «Ich erlebe jeden Tag viele Gänsehautmomente»	54
Lust und Freude am Singen, gepaart mit viel Gemeinschaftssinn	55
Der Grenzbahnhof prägte die Entwicklung von Buchs in entscheidendem Mass	57
Gemeinsamer Tag der offenen Tür in Buchs	60

Gastfamilien gesucht: Die Welt nach Hause holen

Eine fremde Kultur zu sich nach Hause holen? Einem Jugendlichen aus einem anderen Land die Möglichkeit bieten, die Schweizer Kultur und Sprache kennenzulernen? AFS Interkulturelle Programme Schweiz hilft und sucht laufend aufnahmebereite Gastfamilien.



Jährlich geben über 250 Schweizer Familien Austauschschülerinnen und -schülern aus fremden Ländern ein vorübergehendes Zuhause.

Der Verein YFU Schweiz, der über mehr als 60 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet des Jugendaustauschs verfügt, sucht neue Gastfamilien. YFU arbeitet nicht gewinnorientiert und wird als wohltätige Institution vom Bund unterstützt.

Gastfamilie sein heisst, ein Austauschjahr zu machen – ohne wegzufahren: Im Zusammenleben mit den Austauschschülern im Alter zwischen 15 und 18 Jahren entdecken die Gastfamilien eine fremde Kultur direkt bei sich zu Hause. Als Gastfamilie schenken Sie einem jungen Menschen für 10 bis 11 Monate ein zweites Zuhause in der Welt. Das heisst, Sie nehmen ihn in Ihrer Familie auf und bieten ihm ein

freies Bett und einen Platz am Tisch (inklusive Verpflegung). Motivation für die Aufnahme eines Austauschschülers soll das Interesse am interkulturellen Austausch sein. Gastfamilien erhalten keine finanzielle Entschädigung. Alle sind eingeladen, Gastfamilie zu werden. Was zählt, ist die Bereitschaft, eine Austauschschülerin oder einen Austauschschüler als neues Mitglied in der Familie aufzunehmen. Möchten Sie mehr zum Thema «Gastfamilie sein» wissen? Melden Sie sich unverbindlich bei YFU Schweiz (Monbijoustrasse 73, Postfach 1090, 3000 Bern 23, 031 305 30 60, info@yfu.ch) oder besuchen Sie unsere Website: www.yfu.ch *pd.*

Caritas: KulturLegi-Partner gesucht

Die Caritas sucht im Zusammenhang mit der Einführung einer KulturLegi für sozial benachteiligte Menschen Kulturveranstalter, die KulturLegi-Angebotspartner werden möchten und vergünstigte Eintritte für ihre Veranstaltungen anbieten. Interessierte Vereine, Veranstalter, Organisationen und Anbieter werden eingeladen, bei Caritas St. Gallen-Appenzell, Zürcherstrasse 45, 9013 St. Gallen oder unter www.caritas-stgallen.ch eine entsprechende Vereinbarung zu verlangen. Mit der KulturLegi erhalten sozial benachteiligte Menschen Vergünstigungen von 30 bis 70 Prozent auf diverse Veranstaltungen im Bildungs-, Sport- und Kulturbereich. Dadurch sollen auch Menschen mit einem tiefen Einkommen am kulturellen Leben teilnehmen können (www.kulturlegi.ch).

pd.

Redaktionsschluss Buchsaktuell

Beiträge für die Informationsbroschüre *Buchsaktuell* nimmt die Redaktion (E-Mail: stadtkanzlei@buchs-sg.ch) bis 9. November 2015 (Nr. 89) gerne entgegen. Die Texte sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein, und allfällige Bilder müssen für einen guten Druck mindestens 300 dpi Auflösung haben.

Die Redaktion freut sich, wenn auch Vereine das *Buchsaktuell* verstärkt für ihre Medienarbeit benutzen. Vereinsporträts sind herzlich willkommen und zudem ein gutes Werbemittel, um neue Vereinsmitglieder zu finden! Gerne beraten wir Sie.

Redaktion *Buchsaktuell*

Grosses Echo: Über 1'100 Personen an Einbürgerung in Buchs interessiert

Die Ortsgemeinde Buchs führte zusammen mit der Politischen Gemeinde Buchs eine einmalige Einbürgerungsaktion durch. Vom 1. bis 31. Mai 2015 konnten Schweizerinnen und Schweizer mit einem Gesuch beantragen, Ortsbürgerin oder Ortsbürger von Buchs zu werden. Die Aktion war ein voller Erfolg, gingen doch in dieser Zeit 627 Einbürgerungsgesuche von insgesamt 1'108 Personen ein.

Der Einbürgerungsrat hat den Gesuchstellern am 1. Juli 2015 das Orts- und Gemeindebürgerrecht Buchs erteilt. Bei Personen, die bereits Bürger des Kantons St. Gallen sind, wird die Erteilung eines weiteren Gemeindebürgerrechts mit Beschluss der politischen Gemeinde rechtswirksam. Bei Personen, die noch nicht Bürger des Kantons St. Gallen sind, hat die Regierung über die Erteilung des Kantonsbürgerrechts zu beschliessen. Die Einbürgerung wird erst dann mit Beschluss der Regierung des Kantons St. Gallen rechtswirksam. Die Regierung wird voraussichtlich im November 2015 über die Gesuche befinden.

Einbürgerungsfeier im Dezember

Im Rahmen einer Einbürgerungsfeier werden die neuen Buchser Bürger herzlich willkommen geheissen. Die Feier findet am Mittwoch, 2. Dezember 2015, 19.30 Uhr, im Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb, Hanf-landstrasse 17, Buchs, statt. Anschliessend wird ein Apéro als gemüthlicher Ausklang offeriert.

Erfreut über das grosse Echo

Der Ortsverwaltungsrat von Buchs wie auch die Stadt sind erfreut über das grosse Echo, das die Einbürgerungsaktion gefunden hat. «Ich habe nicht

so viele Interessenten erwartet», sagt Ortsgemeindepräsident Heini Senn. Sie seien von 500 bis 600 interessierten Personen ausgegangen. «Für uns ist das überaus grosse Interesse sehr erfreulich. Es zeigt uns, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner von Buchs Interesse an der Ortsgemeinde haben und sich mit ihrem Wohnort identifizieren», zieht der Ortsgemeindepräsident Bilanz.

Auch die Erwartungen von Stadtpräsident Daniel Gut wurden übertroffen: «Für mich ist das ein Zeichen, dass die Buchserinnen und Buchser sich mit ihrer Gemeinde identifizieren und die Weiterentwicklung von Buchs aktiv mit beeinflussen wollen – und das freut mich sehr! Meine Glückwünsche an die Ortsgemeinde für diese sinnvolle Aktion!»

Vielfältige Gründe für eine Einbürgerung in Buchs

Die Gründe, sich im Zusammenhang mit der Einbürgerungsaktion in Buchs einbürgern zu lassen, sind vielfältig. Heini Senn nennt einige: «Jetzt wohne ich schon so lange in Buchs» (einige Personen leben schon seit ihrer Geburt hier) – «Ich fühle mich als Buchser Bürger, jetzt möchte ich endlich den Schritt machen und auch auf dem Papier Buchser sein» – «Buchs hat eine aktive und attraktive Ortsgemeinde, ich möchte Teil von dieser sein und am

Geschehen teilhaben, bzw. mitbestimmen können.» Etwas genervt habe ihn jeweils die Frage «Was bringt mir das?» oder «Was habe ich davon?», gibt Heini Senn offen zu.

Stolz Buchser Bürgerin zu sein

Für Rosa Walther, die älteste Gesuchstellerin, war es ein Stück Heimkommen. «Ich bin in der Traube aufgewachsen und dann mit meinem Mann aus beruflichen Gründen aus Buchs weggezogen. Schon im Jahr 2000, als ich zurück nach Buchs kam, war es ein Heimkommen. Und als ich von der Einbürgerungsaktion hörte, entschied ich mich spontan dazu, mich anzumelden. Jetzt bin ich stolz, dass ich offiziell Buchserin bin, und ich habe das Gefühl, erst jetzt wieder definitiv zu Hause angekommen zu sein.»

Einbürgerungsaktion kam wie gerufen

Ähnlich ist es für Brigitte Sprecher, eine Vertreterin der jüngeren Garde. «Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen und wohne mit meiner Familie in Buchs. Wir hatten sowieso vor, uns hier einbürgern zu lassen, da kam uns die Einbürgerungsaktion wie gerufen. Dass wir nun auch Buchser Ortsbürger sind, ist für uns das Tüpfli auf dem i.»

Alma Guntli, Kuno Bont

Mitteilungen aus dem Rathaus



Schenkung für die Stadt Buchs

Hans und Hanna Lippuner, Grabs, schenken der Stadt Buchs das Gemälde «Der Ring des Polykrates» des Künstlers Ernst Tinner. Ernst Tinner wurde am 2. Mai 1936 in Buchs geboren. Nach einer Ausbildung zum Bau- und Möbelschreiner arbeitete er ab 1973 als Maler und Bildhauer. Das Gemälde wurde in Anwesenheit des Künstlers und des Stifters am 4. August 2015 an seinem neuen Bestimmungsort, im alten Rathaus Buchs, feierlich enthüllt (von links: Ernst Tinner und Hans Lippuner).

mk.

Mutationen in Kommissionen

Auf Antrag des Vorsitzenden der Naturschutzkommission wählte der Stadtrat Beat Cerny, Leiter Werkhof, für den Rest der Amtsdauer 2013/16 als Mitglied der Naturschutzkommission.

Ausserdem wird die Schulpräsidentin Katrin Frick als Ersatz für Schulrektor Alexander Kummer, welcher die Stadtverwaltung im Juni 2015 verliess, in der Informationskommission Einsitz nehmen. Die vollständige Konstituierung

ungsliste ist auf der Website der Stadt Buchs publiziert.

Vereine erhalten finanzielle Unterstützung

40 (Vorjahr: 38) in Buchs ansässige Vereine haben ein Gesuch um finanzielle Unterstützung eingereicht. Sie werden von der öffentlichen Hand finanzielle Zuschüsse in der Höhe von total knapp 70'000 Franken erhalten. Die Verteilung erfolgte wie in den Vorjahren nach vordefinierten Kriterien.

Brandschutz auf Baustellen

Im Zusammenhang mit dem Brandschutz auf Baustellen sind folgende Weisungen zu beachten:

- Zur Überwachung der Brandschutzmassnahmen ist eine kompetente Person zu bestimmen (Bauleiter, Bauführer, Polier usw.)
- Die Brandverhütung ist insbesondere durch feuerpolizeilich einwandfreie Ordnung, Instruktion und Überwachung zu gewährleisten.
- Periodische Kontrollgänge nach Arbeitsschluss speziell nach Schweis- und Feuerarbeiten.
- Es sind ausreichende Flucht- und Rettungswege anzulegen, ständig freizuhalten und zu kennzeichnen.
- Bei Arbeiten mit leichtbrennbaren Stoffen, wie Verdünner, Kleber, Lacken usw. ist das Rauchen verboten. Die betreffenden Räume sind gut zu durchlüften.
- Es sind genügend Löschgeräte bereit zu stellen.

AFS

Todesfälle werden neu auch im Buchsaktuell veröffentlicht

Die Informationskommission der Stadt Buchs hat beschlossen, in der Zukunft auch die Todesfälle im Buchsaktuell zu veröffentlichen. Dies ist in erster Linie eine Dienstleistung an Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die offizielle Tageszeitung nicht abonniert haben und auch über keinen Internetanschluss verfügen.

Bei den Veröffentlichungen werden aus Persönlichkeitsschutzgründen einzig der Name, das Todesdatum, das Geburtsdatum und die Wohnadresse veröffentlicht. (Siehe diese Ausgabe, Seite 26).

Die Redaktion

Buchs als Bildungsstandort im Rheintal etabliert: Ein Überblick

Buchs liegt inmitten eines Netzes von qualitativ hochstehenden Schulstätten zwischen Sargans und Heerbrugg. Die Werdenberger Gemeinde beheimatet sämtliche Stufen von der Grundschule über private Angebote, die International School Rheintal ISR sowie vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten bis hin zur Fachhochschule mit Nachdiplomlehrgängen.

Mit über 12'000 Einwohnerinnen und Einwohnern stellt Buchs das Zentrum zwischen Chur und St. Gallen dar. Buchs bietet eine hohe Lebensqualität sowie ein städtisches Angebot in einer ländlichen Umgebung. Der Standort überzeugt im Rheintaler Grenzgebiet als Lebens-, Arbeits-, Wohn-, Einkaufs-, Kultur- und Freizeitmittelpunkt wie auch als Bildungszentrum.

Bekenntnis zum Bildungsstandort

Der Gemeinderat Buchs verabschiedete im Sommer 2010 den kommunalen Masterplan. Dieser bezieht sich auf das Leitbild und bezeichnet unter anderem die räumlichen und städtebaulichen Schwerpunkte der Gemeinde. Auf dem Masterplan basierend, werden der Richt- und der Zonenplan revidiert. Mit Visionen, Leitsätzen und Kernideen für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren wird ein Bild der Zukunft entworfen. Anhand von Umsetzungsvorschlägen kann die Stossrichtung in neun räumlichen Schwerpunkten vorgegeben werden.

Laut der erarbeiteten Zukunftsperspektive soll das Gebiet um die Fachhochschule NTB, das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb sowie die Reservefläche für die International School Rheintal ISR zu einem attraktiven, belebten und unverwechselbaren Campus entwickelt werden. Hier wird studiert, geforscht, gewohnt und



Buchs investiert in die Schule: Neubau beim Hanfland.

gelebt. Neben den Bildungsinstitutionen sollen im Quartier «Campus» später auch Wohnungen für Studierende sowie ein Treffpunkt für soziale Anlässe angesiedelt sein. Markenzeichen soll unter anderem eine unverkennbare Gestaltung des öffentlichen Raums sein. Ziel ist, die Bildung als Standortfaktor durch den Campus Buchs zu stärken.

Die Schule Buchs

Mit dreizehn Kindergarteneinheiten, fünf Schulkreisen auf Primarstufe so-

wie zwei Oberstufenzentren verfügt die Schule Buchs über ein fortschrittliches Volksschulwesen. Von den elementaren Entwicklungsschritten über eine gute Grundausbildung bis zur Vorbereitung auf die Berufswahl oder weiterführende Schulen begleiten kompetente und engagierte Lehrpersonen die Kinder und Jugendlichen. Die Schule Buchs vermittelt nebst Wissen mittels individueller Förderung auch Werte aus Kultur und Tradition, fördert die Integration und hilft, die Persönlichkeit der Schülerinnen und



Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB: Hat sich sowohl als Kaderschmiede von jungen Ingenieuren als auch als Partner für Industrieprojekte etabliert.

Schüler zu entfalten. Buchs bietet zudem Kleinklassen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, Ganztagesbetreuung an zwei Standorten, drei Mittagstische, Ferienbetreuung sowie eine spezielle Sprach- und Spielförderung für Drei- bis Vierjährige mit ihren Müttern, besonders für Kinder mit fremdsprachigem Hintergrund.

International School Rheintal ISR

Die International School Rheintal ISR ist eine grenzüberschreitende und kosmopolitische Institution. Sie spiegelt die weite Welt in den verschiedensten Nationalitäten der Schüler und Lehrer wider. Seit der Gründung im Jahr 2002 wird die Organisation kontinuierlich erweitert und ergänzt das Bildungsangebot der Region. Neben allen Stufen bis und mit 12. Klasse führt die ISR einen Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige. Die internatio-

nale Schule bietet ein ausgewogenes Unterrichtsprogramm in englischer Sprache, welches den intellektuellen, körperlichen und emotionalen Bedürfnissen des Kindes gerecht wird. Gleichzeitig deckt die ISR ein wichtiges Bedürfnis für die Wirtschaft im Alpenrheintal ab.

Scuola Vivante/Brütwerk

Das öffentliche Freizeitangebot Brütwerk ermöglicht Kindern und Jugendlichen, ihre erfinderischen, handwerklich-technischen und gestalterischen Begabungen weiterzuentwickeln. Auf 300 m² befinden sich verschiedene Bereiche mit Holz, Textilien, Metall, Kunststoff und Elektronik. Bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte werden die Werkstattbenutzer von der kompetenten Leitung beraten und unterstützt. Die Scuola Vivante selbst umfasst alle Schulstufen der obligato-

rischen Schulzeit. Das zukunftsorientierte Konzept ermöglicht ein transdisziplinäres und sinnorientiertes Lernen, das über die bekannten Normen hinausführt. Die Schule fördert die Schüler darin, ihre Talente zu entdecken, ihre Fähigkeiten zu bilden und ihre Fertigkeiten zu erproben.

Berufliche Grundbildung am bzb

Am Berufsbildungszentrum bzb wird gemeinsam mit den Jugendlichen ein Lernpaket fürs Leben geschnürt – mit berufskundlichen Fächern, Allgemeinbildung und Sport. Dazu arbeitet die Schule eng mit über 1'000 Berufsbildungsbetrieben der Region zusammen. Die bzb-Grundbildung gliedert sich in vier Bereiche: die Abteilung für mechanisch-elektrotechnische Berufe, die Abteilung für kaufmännische Berufe, die Abteilung für landwirtschaftliche Berufe und die Abteilung für Bauberufe, Coiffeure und Brückenangebote. Über 160 Lehrpersonen geben ihr Wissen und ihre Praxiserfahrungen an 2'200 Lernende weiter.

bzb-Weiterbildung

Die bzb-Weiterbildung richtet sich an Erwachsene. Das Angebot deckt regionale Bedürfnisse der Wirtschaft sowie zukunftssträchtige Gesellschaftsthemen ab. Erfahrene und kompetente Referenten stehen für einen starken Praxisbezug und für Professionalität. Erfolge an nationalen und internationalen Prüfungen werden durch modernen Unterricht, bei dem viel Leistung verlangt wird, erreicht.

Die bzb-Weiterbildung bietet auch Höhere Fachschulen im Bereich Wirtschaftsinformatik und Betriebswirtschaft an. Diese Ausbildungen werden ebenfalls berufsbegleitend besucht und sind neben Fachhochschulabschlüssen sehr gefragt. Der Eintritt ist ohne Berufsmaturaabschluss möglich.

Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB

Vor rund vier Jahrzehnten ist die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB aus den Bedürfnissen der regionalen Industrie entstanden. Seither hat sich die Hochschule sowohl als Kaderschmiede von jungen Ingenieuren als auch als Partner für Industrieprojekte etabliert. An den drei Studienstandorten in Buchs, St. Gallen und Chur werden rund 350 Studierende in Systemtechnik NTB zu interdisziplinären Ingenieuren mit Bachelorabschluss ausgebildet. Bachelorabsolventen, die ihr Wissen vertiefen und spezialisieren möchten, bietet die NTB technisch orientierte Masterstudiengänge an.

Auch private Anbieter präsent

Zum Bild eines regionalen Aus- und Weiterbildungszentrums tragen auch zahlreiche private Aus- und Weiterbildungsangebote bei – wie beispielsweise die Klubschule Migros mit ihrem umfangreichen Angebot an verschiedenartigen Kursen zu Themen wie Sprachen, digitale Fotografie oder Finanzbuchhaltung. Alteingesessen ist auch die MPA Berufs- und Handelsschule. Medizinische und kaufmännische Bildung sind hier die Schwerpunkte. Der Name stehe für eine Alternative zu den bestehenden staatlichen Schulen und umfasse die berufliche Vorbildung, die Ausbildung und die Weiterbildung, schreibt die MPA auf ihrer Website. Das Ausbildungsangebot der MPA richtet sich an Jugendliche und Erwachsene. Angeboten werden bedarfsgerechte und innovative kaufmännische und medizinische Grund- und Weiterbildungslehrgänge. Andere Anbieter auf dem Platz Buchs haben hier Niederlassungen und bieten private Sprachkurse, Kommunikationstrainings und Computerkurse an.

Kuno Bont/pd.

Daniel Gut: Bildung ist absolut zentral



Was bedeutet für Sie Bildung?

Daniel Gut: Bildung ist die wertvollste Zukunft unserer Gesellschaft. Die Vermittlung von ethischen und religiösen Grundsätzen ist mir dabei ebenso wichtig wie fachliche und methodische Bildung. Alle Menschen müssen einen diskriminierungsfreien Zugang zur Bildung haben.

Welchen Stellenwert nimmt sie im Kontext der anderen Angebote der Stadt ein?

Daniel Gut: Die Stadt ist verantwortlich für gute Rahmenbedingungen für die Menschen, die hier in Buchs leben. Neben guten Infrastrukturen für die Bewohner und die Wirtschaft ist die Bildung absolut zentral. Bildung soll auch weiterhin auf hohem Niveau vor allem durch die öffentliche Hand gewährleistet bleiben.

Wie muss Ihrer Meinung nach Bildung heute sein?

Daniel Gut: Bildung und Weiterbildung müssen die Menschen befähigen, mit den heutigen Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt bestens zurechtzukommen und sie mitgestalten zu können. Bildung ist aber

auch eine wichtige Grundlage dafür, dass die Menschen sich am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben aktiv beteiligen können. Ein sehr hoher Anspruch, ich weiss ...

Zwischenfrage: Sind Sie gerne zur Schule gegangen?

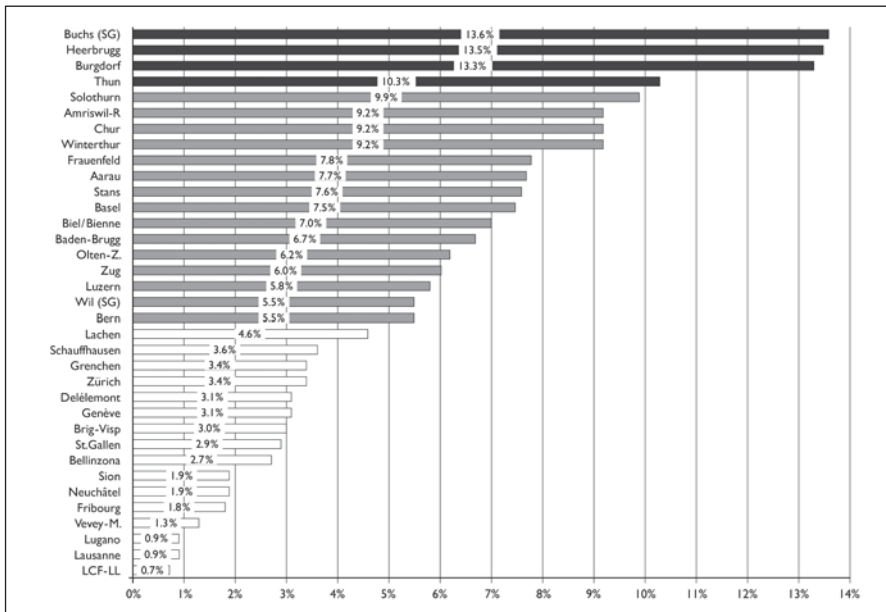
Daniel Gut: Nicht jeden Tag, aber gesamthaft gesehen, schon ...

Mit dem Ausbau der Schule Räfis wird eine letzte grosse Aufgabe aus der Schulraumplanung an die Hand genommen. Ist danach der Bedarf definitiv gedeckt, oder zeichnen sich schon weitere Investitionen ab?

Daniel Gut: Eine definitive Aussage über die Zukunft ist fast immer falsch – leider. Aber aus heutiger Sicht sind nach Räfis für die nächsten paar Jahre keine weiteren grösseren Neu- und Umbauten vorgesehen. Wichtig sind aber eben auch der laufende Unterhalt der Gebäude und die Anpassungen an neue gesellschaftliche Anforderungen – und auch das will finanziert sein und braucht die Zustimmung der Bevölkerung!

Interview: Kuno Bont

Velofahren: Buchs ist Schweizer Meister!



Erstmals zeigte eine Studie, wo die Schweizerinnen und Schweizer am häufigsten Velo fahren. Buchs ist Schweizer Meister, und wir freuen uns darüber! Gemäss der Studie «Mikrozensus Mobilität und Verkehr» wird in Buchs das Velo am häufigsten genutzt. Gefolgt von Heerbrugg, Burgdorf, Thun und Solothurn sind wir somit Schweizer Meister im Velofahren. Laut Co-Autor Schlosser sind die Topografie und das Klima mit ein Grund, dass bei uns das Velo so gut ankommt. Wichtig sei jedoch auch, dass eine Verkehrsinfrastruktur entstanden sei, die Velofahrern ein hohes Sicherheitsgefühl gebe.

Anstieg bei jüngeren Stellensuchenden

Im Juli 2015 sind sowohl die Zahl der Stellensuchenden als auch die Zahl der Arbeitslosen im Kanton St. Gallen im Vergleich zum Juni 2015 um weniger als 1 Prozent angestiegen. Bei den 15- bis 24-jährigen Stellensuchenden gab es eine Zunahme von rund neun Prozent, was aber in den Sommermonaten nicht aussergewöhnlich ist. Rückläufig sind die Voranmeldungen zur Kurzarbeit. Das Trendbarometer

der Fachstelle für Statistik rechnet weiterhin mit einer Zunahme der Zahl der Stellensuchenden.

Deutlich stärker als im Kantonsdurchschnitt (0,8 Prozent) ist die Zahl der Stellensuchenden nur im Rheintal gewachsen, nämlich um 43 Personen oder 2,6 Prozent. Unterdurchschnittlich entwickelt haben sich die Werte in See-Gaster sowie im Wahlkreis Wil.

pd.

Bericht des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen ist erschienen

Sauerbrut bei Bienen, AOC-Wein aus St. Gallen sowie das Motto «vernetzen – vereinfachen» waren im letzten Jahr wichtige Themen im Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen (AVSV). Dies geht aus dem Jahresbericht 2014 hervor.

Im Bereich Tiergesundheit war das Jahr geprägt von weiteren Abklärungen in Bezug auf Tuberkulose in Rinderbetrieben, nachdem im Herbst 2013 in je einem Betrieb in St. Gallen, Appenzell Ausser Rhoden und Thurgau ein Seuchenfall aufgetreten war. Die Sömmerungsvorschriften für Vorarlberg wurden verschärft. Die Rinder wurden nach ihrer Rückkehr unter Sperre gestellt und auf Kosten der Tierhalter auf Tuberkulose getestet. Die Anzahl der im Ausland gesömmernten Rinder ging dadurch massiv zurück. Im St. Galler Oberland wurden während der Jagd auch Hirsche auf Tuberkulose untersucht. Alle Proben waren unverdächtig. In grossen Teilen des Kantons traten sporadisch Sauerbrutfälle bei den Bienen auf. Es mussten 133 Völker (Vorjahr: 166) vernichtet werden. Am stärksten betroffen war das Sarganserland.

Seit vier Jahren wird die Kontrolle der St. Galler AOC-Weine durch das AVSV durchgeführt. Es stellt fest, dass die St. Galler AOC-Weine die rechtlichen Anforderungen gut erfüllen. Ein ebenfalls erfreuliches Resultat ergab die Untersuchung von 21 Käsen. Es musste keine Probe beanstandet werden.

pd.

Der neue AVSV-Bericht kann unter http://www.avsv.sg.ch/home/_downloads_14/portraet/jahresberichte.htm heruntergeladen werden.

Hochwasserschutz in Buchs: Ende der Behinderungen bei der «Rondelle»

Die Sanierungsarbeiten am Giessendurchlass bei der «Rondelle» sind dank guter Planung und hervorragender Zusammenarbeit aller Beteiligten erfolgreich abgeschlossen worden. Notwendig wurde die Sanierung wegen erhöhter Hochwassergefahr. Im Ernstfall wären bedeutende Teile von Buchs unter Wasser gesetzt worden. Jetzt ist die Gefahr behoben, und es stehen nur noch Abschlussarbeiten an.

Die durch den Kanton erarbeiteten Naturgefahrenkarten zeigen den Gemeinden auf, wo welche Ereignisse in welcher Intensität auftreten können. Den Gemeinden wurde auf dieser Grundlage ein Massnahmenkatalog zur Behebung dieser Gefahrenpotenziale unterbreitet. Ziel dieser Eingriffe ist es, dass Bauwerke so erstellt und umgebaut werden, dass im Ereignisfall kein Handeln von Schutzorganisationen (Feuerwehr usw.) mehr nötig ist. Der grösste Handlungsbedarf bestand in Buchs in der Erarbeitung der Massnahmen beim Giessendurchlass «Rondelle». Neben der zu geringen Dimensionierung wurde beim Bau der Auffahrtsrampe für die Überdeckung des Giessens eine Konstruktion gewählt, welche auch eine starke Verklauungsgefahr (Gefahr einer Verstopfung) birgt.

Bei einer entsprechenden Verklauung hätte dies zur Folge, dass das Gewässer sich den Weg über das Zentrum und das Stüdliquartier zurück in den Giessen suchen würde. In einem solchen Ereignisfall wären im betroffenen Gebiet Schäden in zweistelliger Millionenhöhe zu erwarten.

Die Stadt hat deshalb zusammen mit dem Kanton entschieden, den Durchlass sowie die Brücke «Parkstrasse» für ca. einen Zehntel der Kosten umzubauen. Wären hier keine Massnahmen ergriffen worden, hätten sich



Beginn der Bauarbeiten: Die Fahrbahn und die Lärmschutzwand werden zurückgebaut.

durch Auflagen in Bewilligungsverfahren auch langfristig höhere Kosten abgezeichnet, und die Entwicklung im Zentrum wäre unnötig erschwert worden.

Bauablauf

Dank der sehr guten Vorbereitung aller Beteiligten konnten die Arbeiten termingerecht gestartet werden. Die Projektierung sowie die Bauleitung des Ingenieurbüros Bänziger Partner AG gaben dem Unternehmer ein straffes Programm vor, welches bis zuletzt konsequent umgesetzt wurde. Komplikationen oder Schnittstellen zwischen den Baustellen des Kantons (Lärmschutzwand und Belagsarbeiten

Brücke) und der Baustelle der Stadt wurden konstruktiv diskutiert, und alle Beteiligten haben mit ihrer Flexibilität in hohem Mass zur Zieleinhaltung beigetragen. Durch die einwandfreie Arbeit aller beteiligten Unternehmungen unter der Leitung der Lazzarini AG während der Unternehmerferien bei teilweise sehr hohen Temperaturen wurde ermöglicht, dass die Sperrzeit gegenüber dem ursprünglichen Terminprogramm zugunsten der Strassenbenutzer trotz zusätzlicher Arbeiten nochmals verkürzt werden konnte.

Glücklicherweise hat auch die Umleitung sehr gut funktioniert, was auch auf die Toleranz der Autofahrer und



Freilegen der Elemente



Einbringen der neuen Elemente

Anwohner sowie die gezielt ausgewählte Ferienzeit zurückzuführen ist. Hierzu gilt unser Dank auch den Unternehmen und WIRTSCHAFT BUCHS, die ihre Kunden entsprechend informiert und uns in der Kommunikation unterstützt haben.

Abschlussarbeiten und flankierende Massnahmen

In den nächsten Wochen stehen nun die Schlussarbeiten wie Begrünung,



Einbau der neuen Fundamente und Aufschüttung der neuen Fahrbahn



Einbau der neuen Fahrbahn

Abschluss der Lärmschutzwandarbeiten, Wiederherstellung der angrenzenden Grundstücke usw. an. Diese Arbeiten werden unter Betrieb vorgenommen. In der Gesamtmassnahme sind zudem flankierende Massnahmen gefordert und budgetiert. Hauptbestandteil ist bei diesen der Ersatz

der instandsetzungsbedürftigen Rad- und Fussgängerbrücke «Parkstrasse». Diese Arbeiten sollen im Sommer/Herbst 2016 abgeschlossen werden, womit die Naturgefahrenkarte in diesem Bereich durch den Kanton überarbeitet werden kann.

Andreas Rohrer, Projektleiter

Rainer Kostezer: Mobiliar unterstützt Giessenprojekt mit 150'000 Franken

Öffentliche Hand und private Unternehmen reichen sich beim Hochwasserschutzprojekt an der «Giesenrondelle» partnerschaftlich die Hand. So unterstützt die Mobiliar Versicherung das Hochwasserschutzprojekt mit 150'000 Franken – als Zeichen der Mitverantwortung. Buchsaktuell sprach mit dem Buchser Generalagenten der Mobiliar Rainer Kostezer über die Hintergründe dieser Unterstützung.

Herr Kostezer, wie kam es zu dieser grosszügigen Geste?

Rainer Kostezer: Die Naturkatastrophen haben sich in den letzten Jahren gehäuft und haben vielerorts Handlungsbedarf bei der Prävention aufgezeigt. Häufige Unwetter machen deutlich, wie wichtig es ist, uns vor Hochwasser zu schützen. In Buchs erfolgt die Verbesserung des Hochwasserschutzes durch die Vergrösserung der Abflusskapazität des Giessens im Bereich «Rondelle». Unsere Gesellschaft ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und die öffentliche Hand zu unterstützen.

Warum engagiert sich die Mobiliar beim Hochwasserschutz?

Als Marktleaderin und Know-how-Trägerin in der Sachversicherung hat die Mobiliar grosses Interesse an Präventionsmassnahmen. Seit dem ausserordentlichen Hochwasser im Jahr 2005 unterstützt sie präventive Projekte in gefährdeten Gebieten der Schweiz und hat 30 Millionen Franken aus dem Überschussfonds der Genossenschaft gesprochen.

Wie viel spendet die Mobiliar pro Jahr an solche Projekte?

Wir sehen das weniger als Spende, sondern vielmehr als Investition. Seit 2006 wurden knapp 23 der 30 Millionen in Präventionsmassnahmen inves-



Rainer Kostezer

tiert. Wir sprechen also von etwa zwei bis drei Millionen pro Jahr.

War dies das erste geförderte Projekt in Buchs?

In Buchs selbst, ja. Ein weiteres aktuelles Projekt, das mein Gebiet der Generalagentur betrifft, ist in der Gemeinde Wartau. 2006 beteiligten wir uns an den Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Thur, in Alt St. Johann und Unterwasser, zwei Jahre später, 2009, an der Gerinneverlegung der Sämtisthur in Unterwasser.

Widerspricht in Zeiten des Shareholder-Values ein solches Engagement nicht Ihren Interessen?

Nein, im Gegenteil. Als Genossenschaft möchten wir helfen, die Zukunft unserer Kunden zu sichern. Wir müs-

sen keine hohen Eigenkapitalrenditen für profitorientierte Aktionäre erwirtschaften, sondern können den Gewinn in langfristige Projekte investieren. Wir müssen auch keine übermässigen Risiken eingehen und können nachhaltig handeln. Das Engagement lohnt sich, wie das Beispiel Wilderswil zeigte. Die Schäden der Überschwemmungen von 2005 betrugen 120 Millionen Franken. Darauf zahlte die Mobiliar einen Beitrag von 118'000 Franken an erhöhte Dämme der Lutschine. Beim nächsten Unwetter kam es zu keinen nennenswerten Schäden.

Die Mobiliar verfügt über eine Generalagentur in Buchs, die Sie leiten. Was heisst das?

Mein Gebiet erstreckt sich über Buchs, Sargans und das Obertoggenburg. Die Mobiliar ist dezentral organisiert mit rund 80 Unternehmerngeneralagenturen in der Schweiz. Diese Struktur hat den Vorteil, dass wir nahe bei den Menschen sind und die Region kennen. Neun von zehn Schadenfällen erledigen wir direkt vor Ort. Unsere Genossenschaft schafft die Voraussetzung, dass die Mobiliar anders funktionieren kann als die meisten unserer Mitbewerber. Als Genossenschaft beteiligen wir auch die Öffentlichkeit an unserem Erfolg in Form einer jährlichen Prämienreduktion.

Interview: Markus Kaufmann

Ariana Puhar: Eintrag ins Goldene Buch von Buchs



Die Nachwuchsgeigerin Ariana Puhar konnte im Mai 2015 am Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs SJMW in Lugano ein weiteres Mal punkten. Nach ihrem letztjährigen Erfolg in der Kategorie Violine solo hat Ariana dieses Jahr auch in der Kategorie Kammermusik mit dem Streichquartett «DAAS Quartett» einen ersten Preis mit Auszeichnung erhalten. Im April erhielt sie ausserdem am Concorso Salieri in Legnago (Italien) einen «primo premio assoluto». Seit 2013 hat Ariana im In- und Ausland nun bereits mehr als zehn erste Preise in Folge gewonnen. Für diese starken Leistungen wurde Ariana mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Buchs belohnt. Ariana hat Anfang Juli in der Oberstufe Flös ihren Sekundarschulabschluss gemacht und wird im Herbst ihre schulische Ausbildung im Musikgymnasium Feldkirch fortsetzen. Ihren Violinunterricht er-

hält sie seit 2013 am Konservatorium Zürich bei Philip Draganov, der auch «DAAS Quartett» ins Leben rief. Draganov leitet zudem das Orchester «Konsi Strings Zürich», dem Ariana ebenfalls angehört. Ariana freut sich schon sehr darauf, Ende September 2015 mit dem Collegium Musicum Ostschweiz unter der Leitung von Mario Schwarz in Buchs als Solistin konzertieren zu dürfen. Das Preisträgerkonzert findet am Freitag, 25. September 2015, um 19 Uhr in der evangelischen Kirche statt. Weitere Solisten sind Maximilian Eisenhut (Viola) und Larissa Hacker (Querflöte).

*Veranstaltungshinweis:
Collegium Musicum Ostschweiz,
25. September 2015, 19 Uhr,
evangelische Kirche Buchs*

Kostenlose Energieerstberatung in Buchs

Privatpersonen können mit gezielten Massnahmen die Produktion und ihren Verbrauch von Energie optimieren. Die Region Sarganserland-Werdenberg bietet unterstützend und gemeinsam mit der Energieagentur St. Gallen wöchentlich Energieerstberatungen an. Kostenlose Gesprächstermine können ab sofort vereinbart werden.

Energie sparen heisst aber auch Kosten sparen – und ist somit im Interesse des Verbrauchers. Die Beratungstermine finden jeweils am Mittwoch- oder Donnerstagnachmittag in Buchs statt.

Aufgezeigt wird, wie sich Energiekosten senken lassen, welche Geräte energieeffizient arbeiten oder welches Heizsystem im individuellen Fall das richtige ist. Interessierte erfahren, ob ihr Hausdach für Solarenergie geeignet ist und wie sie gegebenenfalls an Energieförderprogrammen teilnehmen können. Die Beratung durch die beauftragte Energieagentur St. Gallen erfolgt kostenlos, individuell, neutral und unverbindlich. Beratungstermine werden beim Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs durchgeführt.

Die Beratungen in Buchs finden bei der ESP AG, Grünastrasse 31, statt. Die Terminmöglichkeiten sind auf der Website der Energieagentur St. Gallen unter www.energieagentur-sg.ch sowie bei der Region Sarganserland-Werdenberg unter www.sarganserland-werdenberg.ch zu finden. Eine Teilnahme an der Energieerstberatung muss zwingend im Vorfeld vereinbart werden. Die kostenlose Beratung kann auch unter Tel. 058 228 71 71 telefonisch erfolgen.

Region Sarganserland-Werdenberg

Für den Ernstfall gewappnet: Erfolgreiche Hauptübung der Feuerwehr Buchs

Die Feuerwehr Buchs bezeichnet ihre Hauptübung vor den Sommerferien als «Zigeunerübung». Und zwar deshalb, weil am Schluss alle Beteiligten beim Depot zum traditionellen «Zigeuner» eingeladen werden. Doch zuerst hatten die Angehörigen der Feuerwehr – diesmal zusammen mit der Feuerwehr Sevelen – eine Übung zu absolvieren, die alle forderte.



Übung mit verschiedenen Fahrzeugen und in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Sevelen

Der Buchser Feuerwehrzug 1 mit etwa 30 Leuten hatte die Aufgabe, zusammen mit rund 20 Mann der unterstützenden Feuerwehr Sevelen einen Kellerbrand im Buchser DHL-Gebäude zu löschen und auch Verletzte zu bergen. Das war die Übungsannahme. Übungsleiter Michael Schoch definierte das Ziel so: «Jeder Feuerwehrangehörige arbeitet in seiner Charge, als würde es sich um einen Einsatz handeln.» Die Aufgaben konnten dank der eingesetzten Mittel und Geräte und

der gut funktionierenden Zusammenarbeit mit der Nachbarfeuerwehr einwandfrei gemeistert werden. Kommunikation, Rückmeldungen, Rettungen, Entrauchen mit Grossraumventilator: Auf diese Punkte wurde in dieser Hauptübung das Augenmerk gelegt. Knifflig war der Einsatz im völlig verrauchten Keller. Den Mitgliedern des Atemschutztrupps kamen dabei die Wärmebildkameras sehr gelegen. Während der Einsatzübung war ein weiterer Zug beim Feuerwehrdepot

mit Gruppenarbeiten an verschiedenen Aufgabenposten beschäftigt. Da ging es um Absturzsicherung, Leiterdienst, Tanklöschfahrzeug-Einsatz, lebensrettende Sofortmassnahmen und das Aufstellen eines Wasserbeckens. Als interessierte Gäste waren an der Übung und zum anschliessenden «Zigeuner» auch Stadtrat Heinz Rothenberger sowie der ehemalige Vizekommandant der Feuerwehr Buchs, Ernst Hofmänner, herzlich eingeladen. (H.R.R.)

Feuerwehrkommandant: Üben macht uns stark

Marcel Senn, wie wichtig ist das Üben für die Feuerwehr? Ist nicht jeder Einsatz ein Spezialfall?

Marcel Senn: Das Üben hat für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr grosse Bedeutung. Wir proben sogenannte Standardszenarios. Die Grundarbeiten der Feuerwehrleute sind immer Standards, die sie aus dem Effeff beherrschen und bei einem Einsatz automatisch abrufen können. Die periodischen Feuerwehrübungen sind auch deshalb wichtig, weil hier die Feuerwehrleute das Einsatzmaterial gründlich kennenlernen.

Wie oft finden im Jahresverlauf Feuerwehrübungen statt?

Marcel Senn: Das ist unterschiedlich und hängt von der Charge bzw. der Funktion ab. Mannschaftsangehörige haben jährlich rund 15 Übungen zu absolvieren, das Kader übt praktisch alle 14 Tage. So sind wir bestens auf Einsätze vorbereitet.

Wo liegen die Schwerpunkte bei der Ausbildung der Feuerwehrleute?

Marcel Senn: Wir trainieren vor allem die erwähnten Standards. Das ist vergleichbar mit den wiederkehrenden Drills im Militär. Auch bei uns geht es darum, das Material reflexartig zu beherrschen. Wir müssen den Feuerwehrmännern und -frauen auch aufzeigen, was mit unserem Material alles möglich ist. Das hat auch mit der Sicherheit zu tun, denn im Einsatz müssen die Mannschaftsangehörigen selber entscheiden.

Hat die Feuerwehr genügend geeignete und engagierte Leute?

Marcel Senn: Im Moment sind wir eher im unteren Bereich. Es wäre schön, wenn wir wieder neue Feuerwehrleute finden könnten. Wir suchen sie über firefighter.ch. Interessierte Männer oder Frauen sind herzlich willkommen!

Interview: Kuno Bont



Bericht zur Sozialhilfestatistik erschienen

Die Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen hat ihren neuen Analysebericht zu den bedarfsabhängigen Sozialleistungen publiziert. Er kann entweder in gedruckter Fassung oder als elektronischer Datensatz bezogen werden. Die Druckversion (zu bestellen bei Marlies.Schuerpf@sg.ch) kostet 15 Franken, der Download ist kostenlos (unter www.statistik.sg.ch).

Im Jahr 2013 bezogen 2,2 Prozent der Kantonsbevölkerung Sozialhilfeleistungen; damit ist die Sozialhilfequote gegenüber dem Vorjahr unverändert. Insgesamt wurden 2013 im Kanton St. Gallen 10'788 Personen mit Sozialhilfe unterstützt und waren somit von bekämpfter Armut betroffen. Überdurchschnittliche Sozialhilfequoten sind insbesondere bei Gemeinden mit Zentrumsfunktion festzustellen.

Kinder und Jugendliche sind überdurchschnittlich häufig auf Sozialhilfe angewiesen und haben mit 3,5 Prozent die höchste Sozialhilfequote; dies entspricht 3'197 Kindern und Jugendlichen. Ihr Armutsrisiko liegt deutlich über demjenigen der Gesamtbevölkerung. Jeder dritte 2013 abgeschlossene Fall (32 Prozent) konnte die Sozialhilfe aufgrund der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, der Erhöhung des Beschäftigungsumfangs oder einer verbesserten Lohnsituation verlassen. In einem weiteren Drittel der Fälle erfolgte die Ablösung von der Sozialhilfe durch die Beendigung der Zuständigkeit, sei es infolge Wegzugs, Kontaktabbruchs oder Todesfalls. Im Jahr 2013 erhielten 1'818 Bezügerinnen und Bezüger ab 64 bzw. 65 Jahren ausserordentliche Ergänzungsleistungen zur Altersrente, was 2,2 Prozent aller Personen im ordentlichen Rentenalter entspricht.

Staatskanzlei

Agglo-Programm: Zweite Programmgeneration umsetzen, dritte vorbereiten

Ein Agglomerationsprogramm ermöglicht die Koordination bereichsübergreifender Verkehrs-, Siedlungs- und Landschaftsthemen innerhalb eines funktionalen Raums. Eine Herausforderung und Besonderheit der Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein ist die Zweitstaatlichkeit des Programms. Aktuell wird die zweite Programmgeneration umgesetzt und die dritte vorbereitet.

Im Jahr 2014 nahm das Amt für Raumentwicklung das während Jahren erarbeitete Programm «Werdenberg-Liechtenstein» an und unterstützt damit Infrastrukturvorhaben in der Region mit 7,8 Mio. Franken. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Bund und dem Verein Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein konnte im Frühjahr

2015 unterzeichnet werden. Demzufolge werden als A-Massnahmen seitens Bund mitfinanziert: Entwicklung Bahnhofsgebiet Buchs (Teilstrategie Siedlung und Landschaft); Betriebs- und Gestaltungskonzept Staatsstrasse Grabs und St. Galler-/Churerstrasse Buchs (Bereich Gesamtverkehr und Sicherheit, Aufwertung von Stras-

senräumen); verschiedene Massnahmen aus dem Bereich Langsamverkehr (Behebung von Schwachstellen und Sanierungen, Veloparkierungsmöglichkeiten, neue Rheinbrücke für den Langsamverkehr) sowie einzelne Verkehrsmanagement-Massnahmen (Dosierung von Zufahrten zu Regionalzentrum).

Intensive Zusammenarbeit

Alle Liechtensteiner und Werdenberger Gemeinden sowie Sargans erarbeiteten zusammen mit Kanton und Bund in den letzten Jahren und im Rahmen des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein Grundlagen für die künftige gemeinsame Entwicklung der Region. Das Ziel des von Daniel Gut präsidierten Vereins ist neben einer grundsätzlichen Stärkung der Zusammenarbeit die Erarbeitung des Bundesprogramms zur Förderung von Entwicklungsmassnahmen aus sämtlichen agglomerationsrelevanten Themen. Darum wird jetzt die zweite Programmgeneration umgesetzt und die dritte vorbereitet. Der Verein verfolgt bei der Eingabe der nächsten Programmgeneration unter anderem das Ziel, dass die Optimierungen an den neuralgischen Rheinquerungen Sevelen-Vaduz und Haag-Bendern als A-Priorität eingestuft und angegangen werden.

René Lenherr-Fend



Freibaderöffnung mit viel Publikum

Am 28. Juni 2015 fand die offizielle Wiedereröffnung des Freibades Buchs statt. Aus Anlass der Sanierung des Bades offerierte die Stadt den Buchserinnen und Buchsern freien Eintritt und ein attraktives Rahmenprogramm. Die Synchronschwimmerinnen des SC Flös

präsentierten zwei Vorführungen und begeisterten das zahlreich erschiene Publikum. Die Bademeister boten zudem Rundgänge durch die Schwimmbadtechnik an, und Interessierte konnten einen Synchronschwimmschnupperkurs belegen. *MK.*

Rekordverdächtige Besucherzahlen im neu gestalteten Freibad von Buchs

Das Freibad Buchs ist dank verschiedener Sanierungen in neuem Glanz erstrahlt. Für *Buchsaktuell* stellt Bademeister Thomas Kroll das erneuerte Freibad vor. Die Badegäste haben viel Freude an der neuen Badi. Auch bezüglich der Besucherzahl kann der Bademeister Erfreuliches berichten und spekuliert sogar mit dem Knacken der 40'000er-Marke.



Bademeister Kroll: «Wir haben bis Ende Juli schon den bisherigen Besucherrekord des Freibads überboten und werden wohl bis Ende Saison die 40'000er-Marke knacken.»

Thomas Kroll, das Freibad Buchs wurde dieses Jahr gesamterneuert. Was wurde alles ersetzt?

Thomas Kroll: Die Rutschbahn wurde erneuert und wird von Jung und Alt sehr rege genutzt. Das Highlight waren acht über 70-jährige Damen, die an einem Sonntag gemeinsam die Rutschbahn getestet haben. Auch wenn die

Rutschbahn hauptsächlich von den Kindern genutzt wird, zeigt dieses Beispiel doch, dass sie ein Anziehungspunkt für alle Altersgruppen ist. Zudem haben wir das Kinderbad komplett erneuert. Die Umgebungsarbeiten und die Ausgestaltung mit Chromstahl haben hier die Qualität und Attraktivität klar gesteigert. Nach meinem Eindruck führt dies dazu, dass wir im Freibad Buchs noch mehr Familien haben, was sicherlich begrüßenswert ist.

Wurde auch an den Becken etwas saniert?

Thomas Kroll: Die Beckenfolie des Schwimmbads wurde erneuert, und wir haben dadurch nicht nur eine schönere Wasserfarbe, sondern können nun noch besser für die Wasserhygiene sorgen. Bei einer Beckenfolie denkt man in Intervallen von 20 Jahren. Danach ist die Lebensdauer abgelaufen, und man muss sich Gedanken über die Erneuerung machen. Bei der Rutschbahn und dem Kinderbecken haben wir Chromstahlprodukte verwendet. Diese haben eine längere Lebensdauer von bis zu 60 Jahren.

Was ist der grosse Vorteil des Freibads Buchs?

Thomas Kroll: Wir sind ein Familienbad. Hier kennt man sich, und wir haben einen Waldbadcharakter. Der

Sehr gute Saison 2015 für das Buchser Freibad

Die Besucherzahlen 2015 zeigen, dass sich die Investitionen in das Freibad Buchs gelohnt haben. Dank gutem Wetter besuchten bis Ende Juli bereits 31'477 Besucherinnen und Besucher das Freibad. 2014 konnten für die gesamte Saison 18'809 Eintritte registriert werden. Bademeister Kroll rechnet damit, dass 2015 die absolute Rekordmarke von 40'000 Besuchern geknackt werden kann.

grosse Beschattungsteil ist sicherlich ebenfalls ein Pluspunkt, und die längsten Öffnungszeiten in der Region sprechen auch für uns.

Im Freibad Buchs finden auch Events statt. Was muss man sich da runter vorstellen?

Thomas Kroll: In dieser Saison hatten wir den Eröffnungsereignis mit den Synchronschwimmerinnen des SC Flös und am 16. August den Sprungturniercontest. Für nächstes Jahr planen wir zusätzlich noch ein Beachvolleyballturnier mit dem Kompetenzzentrum Jugend (KOJ), Werdenberg. Ideen haben wir einige!

Interview: Markus Kaufmann

Forum Palliative Care Buchs zeigt Film «Zu Ende leben»



Am Freitag, 6. November 2015, zeigt das Forum Palliative Care Buchs um 18 Uhr im KIWI-Treff Werdenberg den Dokumentarfilm «Zu Ende leben». Anschliessend sind die Kinobesucher zu einem Apéro eingeladen. Betroffene, Fachleute und alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Das preisgekrönte Werk zeigt das Leben des ehemaligen Velowerkstattbesitzers Thomas Niessl nach der Diagnose eines bösartigen Gehirntumors. Die Filmemacherin begleitet ihn auf seinem positiv gestalteten Weg: Tom hat beschlossen, die ihm verbleibende Zeit zu geniessen und sich seine Wünsche zu erfüllen. Toms Geschichte wird im Film ergänzt durch das stille Beobachten eines Schreiners bei seiner Arbeit – vom Baumfällen bis zur letzten Lackierung des fertigen Meisterstücks in der Werkstatt. Diese Momente bleiben still und lassen Platz für eigene Gedanken. Als drittes Element kommen Persönlichkeiten aus der Medizin, der Pflege, religiösen Institutionen sowie dem öffentlichen Leben zu Wort. Sie ergänzen mit ihren Gedanken zu Sterben, Tod, Leben und Glaube die Geschichte von Tom.

Jakob Gähwiler

«bike to work»: 52'000 Buchser Velokilometer

Bei der nationalen Aktion «bike to work» machten 17 Betriebe aus Buchs mit und setzten bewusst auf das Velo. Erstmals konnte die Mitmachdauer auf zwei Monate ausgeweitet werden. Alleine die Buchser Teilnehmer fuhren 52'000 Velokilometer.

Durch die Ausweitung der Mitmachdauer hatten die Betriebe die Wahl, entweder wie bisher im Juni oder neu im Mai und Juni teilzunehmen. Die Energiestadt Buchs unterstützte die Projektträger.

Schweizweiter Grosse Erfolg

Bei der elften Ausgabe von «bike to work» legten im Mai und Juni schweizweit über 52'500 Teilnehmende aus über 1'650 Betrieben knapp 10 Millionen Velokilometer zurück.

In Buchs wichtige Impulse gesetzt

Die Energiestadt Buchs und Marketing Buchs förderten die Aktion erneut. Gesucht wurden kleine und grosse Unternehmen, die bei den gemeinsamen Fahrradwochen mitmachen. Mit Freude konnte festgestellt werden, dass sämtliche Buchser Bestmarken heuer übertroffen wurden. Erstmals nahmen über 15 Unternehmen teil, und rund 300 Arbeitende in knapp 80 Teams legten gemeinsam über 50'000 Kilometer zurück.

So radelten Mitarbeitende der Unternehmen Acima AG, DHL Logistics (Schweiz) AG, ESP Energie Spar Partner AG, Federer Augentoptik AG, Stadtverwaltung Buchs, IMT Information Management Technology AG, Landi Buchs AG, lenherr 4 marketing GmbH, Linder & Bokstaller AG, Marquart Elektroplanung + Beratung AG, Interstaat-

liche Hochschule für Technik Buchs NTB, Sigma-Aldrich Chemie GmbH, Stiftung Mintegra, St. Galler Kantonalbank, Vetsch AG, Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) sowie «Werdenberger & Obertoggenburger» bei «bike to work» mit. Die Verantwortlichen hoffen, dass 2016 noch mehr Betriebe aus Buchs die Aktion unterstützen werden.

Marketing Buchs

Energiestadt Buchs

Die Stadt Buchs ist seit 2001 «Energiestadt» und trägt seit 2014 das «Goldlabel». Die Auszeichnung ist ein Leistungsausweis für Gemeinden und Städte, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und verfolgen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.



Herzlich willkommen: 14 neue Lernende bei der Stadt Buchs

Im August haben 14 Jugendliche ihre Lehre im EWB, im Haus Wieden und in der Stadtverwaltung begonnen. Die Stadt Buchs heisst die neuen Lernenden herzlich willkommen und wünscht ihnen eine spannende und erfolgreiche Lehrzeit.



Die neuen Lernenden des EWB

Mit einem Sprung in die neue Lebensphase: (von links:) Noah Sprecher, Elektroinstallateur EFZ; Timothy Zingg, Informatiker EFZ (Fachrichtung Systemtechnik); Deborah Renner, Elektroinstallateurin EFZ; Anian Gabathuler, Informatiker EFZ (Fachrichtung Systemtechnik); Christof Zogg, Elektroinstallateur EFZ; Christian Rohrer, Kaufmann EFZ (E-Profil).



Die neuen Lernenden im Haus Wieden

(von links:) Rahel Rhyner, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ; Dominic Rudolf, Fachmann Gesundheit EFZ; Sandra Schoch, Fachfrau Gesundheit EFZ (2. Bildungsweg); Jeanine Dinkelmann, Fachfrau Gesundheit EFZ. Es fehlt: Conetta Scicchitano.



Die neuen Lernenden in der Stadtverwaltung

(von links:) Naomi Köppli, Kauffrau EFZ (E-Profil); Daniela Stricker, Kauffrau EFZ (E-Profil); Verona Gashi, Kauffrau EFZ (E-Profil); Sinja Ackermann, Kauffrau EFZ (E-Profil).

Lehrstellen bei der Stadt Buchs: Zwei Auszubildende stellen ihre Berufe vor

Die Stadt Buchs bietet interessante Lehrstellen an: auf der Stadtverwaltung, im EWB oder im Haus Wieden. Hier erlernen junge Menschen den Einstieg in ihren Berufsalltag, bei dem sie kompetent begleitet werden. *Buchsaktuell* gibt den Auszubildenden in loser Folge das Wort, damit sie ihren Ausbildungsalltag vorstellen können. Heute berichten Alessia Rothenberger und Tina Spiess.

Alessia Rothenberger

Als im Sommer 2013 meine kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung begann, wusste ich noch nicht, dass ich sie eines Tages auf einer Stadtverwaltung abschliessen würde. Ich bin 18 Jahre alt und absolviere eine dreijährige Lehre als Kauffrau auf dem mittleren Niveau, dem E-Profil. Bei der Ausbildung zu diesem Beruf gibt es drei verschiedene Niveaus. Das tiefste Niveau ist das B-Profil, bei welchem man im Unterricht die Fächer Wirtschaft und Gesellschaft, Deutsch, Englisch und Informatik behandelt. Nebenbei hat man noch Turnunterricht. Das mittlere Niveau ist das E-Profil mit denselben Fächern, zusätzlich wird noch Französisch unterrichtet. Beim höchsten Niveau, dem M-Profil, wird derselbe Stoff behandelt wie im E-Profil. Parallel dazu absolviert man die Berufsmaturität.

Einen kaufmännischen Beruf zu erlernen, ist eine gute Grundlage, deshalb habe ich mich für diesen Weg entschieden. Nach meiner dreijährigen Lehre kann ich mich mit der Berufsmaturität, einem berufsfremden Praktikum oder einer abgeschlossenen Passerelle auf verschiedenste Arten weiterbilden, ja sogar ein Studium könnte ich in Angriff nehmen.

Die Stadtverwaltung Buchs führt neun verschiedene Ausbildungsabteilungen für die Lernenden. Nach jedem Se-

mester wechseln wir in eine neue Abteilung. Somit besuchen wir in den drei Lehrjahren sechs dieser neun Abteilungen. Ich zum Beispiel werde in folgenden Bereichen ausgebildet: Bauverwaltung, Betreibungsamt, Zivilstandsamt, Steueramt, Schulverwaltung und Kanzlei. Die Finanzverwaltung, das Grundbuchamt und das Einwohneramt lerne ich leider nicht kennen. Das ist schade. Im überbetrieblichen Kurs werden wir zu allen Aufgabenbereichen der öffentlichen Verwaltung unterrichtet. Der Umstand, dass wir nicht alle Abteilungen durchlaufen, wird dadurch zum Teil wettgemacht. Es ist eine sehr gute Erfahrung für uns junge Erwachsene, mit verschiedenen Arbeitsabläufen, Bereichen und Problemen konfrontiert zu werden sowie mit den Kunden in Kontakt zu kommen. Somit müssen wir auch jedes Semester von neuem eine ganze Abteilung und die dazugehörigen Aufgaben verstehen lernen.

Ebenso spannend ist es, sich immer wieder von Neuem in die verschiedenen Teams zu integrieren. In jeder Abteilung ist die Anzahl der Mitarbeitenden unterschiedlich. Auf einer Abteilung gibt es vielleicht nur eine Vorgesetzte, einen Praxisbildner und eine Lernende, während auf anderen Abteilungen bis zu sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten. Die Arbeit auf der Stadtverwaltung, die



Alessia Rothenberger absolviert auf der Stadtverwaltung die Lehre zur Kauffrau.

verschiedenen Teams sowie alle Lernenden sind mir nach zwei Jahren sehr ans Herz gewachsen. Ich bin gespannt, was mich nach meiner Lehre erwartet: die Berufsmaturität, eine Weiterbildung im kaufmännischen Bereich oder vielleicht sogar ein Studium?

Alessia Rothenberger



Tina Spiess ist im Alters- und Pflegeheim Haus Wieden in der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit.

Tina Spiess

Ich bin im zweiten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe) im Alters- und Pflegeheim Haus Wieden in Buchs. Für diesen Beruf habe ich mich entschieden, weil ich die Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie dem Team im Haus Wieden sehr schätze. Es bereitet mir grosse Freude, die betagten Menschen in ihrem Alltag unterstützen und pflegen zu dürfen.

Das Haus Wieden bietet ein schönes Zuhause für selbstständige und für pflegebedürftige Menschen jeden Alters. Diesen Lehrbetrieb habe ich als Ausbildungsort gewählt, da ich mich bereits an den Schnuppertagen sehr wohlfühlt habe und er in der Nähe meines Wohnorts liegt. Das Haus Wie-

den verfügt über drei Häuser, die wir während unserer Ausbildung alle kennenlernen dürfen. Durch unsere Ausbildungsverantwortliche werden wir sehr gut betreut.

Ganz toll am Haus Wieden finde ich die schöne Umgebung, in der die Bewohnerinnen und Bewohner das tolle Panorama geniessen und verweilen können. Das Angebot der Aktivitäten in unserer Cafeteria, wie zum Beispiel Jassen, Stubete, Ausflüge oder Lotto, ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Bei all diesen Aktivitäten sind übrigens auch auswärtige Gäste sehr willkommen. Zudem gefällt mir der Wiedenpark. Dort wohnen unsere Patientinnen und Patienten mit Demenz und anderen psychogeriatrischen Erkrankungen. Das Haus Wiedenpark bietet für all diese Menschen ein eigenes Wohnumfeld, wo sie eine individuelle Ganztagesbetreuung erfahren dürfen.

Derzeit arbeitet das Haus Wieden in allen Bereichen an einer Umstrukturierung und Optimierung der internen Arbeitsabläufe. Für mich persönlich ist das eine grosse Chance.

Im Zentrum unseres Leitbilds steht die Würde der Bewohnerinnen und Bewohner. Es treten jedoch immer wieder Situationen auf, in denen wir Angestellten nach bestem Wissen stellvertretend für unsere Bewohnerinnen und Bewohner Entscheidungen treffen müssen. Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Angehörigen stellt stets eine neue Herausforderung dar, welche uns jedoch immer weiterbringt. Mein Ziel für nächstes Jahr ist ganz klar der erfolgreiche Abschluss meiner Ausbildung als FaGe. Anschliessend möchte ich eine Weiterbildung zur Fachfrau Pflege HF in Angriff nehmen. Es freut mich, dass ich im *Buchsaktuell* meinen Ausbildungsplatz im Haus Wieden vorstellen durfte.

Tina Spiess

Neues von Pro Senectute

Pro Senectute bietet erstmals einen Informationsvormittag zum Thema «Mobil sein & bleiben – Im Alltag sicher unterwegs» in Buchs an. Damit sind die Angesprochenen sicher und gut informiert zu Fuss und mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs.

In einem halben Tag erhalten sie praktische Tipps von Experten des öffentlichen Verkehrs und der Polizei. Fragen wie: «Wie kann ich bequem am Automaten ein Billett kaufen?», «Welches ist das beste ÖV-Angebot für mich?», «Wie funktionieren die Tarifsysteme und der Tarifverbund?», «Welche Neuerungen gibt es im Strassenverkehr?» oder «Worauf muss ich als Fussgänger besonders achten?» werden an diesem Vormittag beantwortet.

Auch für praktische Übungen am Billettautomaten, im Bus und am Bahnhof ist genügend Zeit reserviert. Der Kurs findet am Dienstag, 15. September 2015, von 8.30 bis 12.00 Uhr im Kursraum von Pro Senectute, Bahnhofstrasse 29, in Buchs statt.

Die Teilnahme ist gratis, und alle Teilnehmenden erhalten einen SBB-Gutschein. Eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen erhalten Sie bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland, Telefon 081 750 01 50 oder 071 757 89 08. E-Mail: kurse.rws@sg.pro-senectute.ch, www.sg.pro-senectute.ch. *pd.*

Nächster Redaktionsschluss

Der nächste Redaktionsschluss für das *Buchsaktuell* ist am 8. November 2015. Bitte Beiträge frühzeitig senden.

Die Redaktion

Umfassende Pflege und die Förderung junger Berufsleute in der Spitex

Die Spitex Buchs gibt einen weiteren Einblick in ihre Tätigkeiten. Ein wichtiger Grundpfeiler für die Betreuungsqualität bilden die 13 diplomierten Pflegefachpersonen HF, zu denen auch Susi Peter, die wir hier näher vorstellen, gehört. Gerade im Pflegebereich ist es sehr wichtig, dass junge Berufsleute ausgebildet und gefördert werden.



Susi Peter, Pflegefachfrau HF

Susi Peter lebt seit ihrer Geburt in Buchs. Bereits im Kindergarten hegte sie zwei Wünsche: Pflegefachfrau und Mutter zu werden! Beides ging für sie in Erfüllung, was sie bis heute sehr glücklich macht. Zusammen mit ihrem Ehemann zog sie fünf eigene Kinder sowie zwei Stiefkinder auf. Bereits als ihre Kinder noch klein waren, arbeitete Susi Peter in der Spitex Buchs, und sie kann nun bereits auf 16 Jahre in der Spitex Buchs zurückblicken.

Der Pflegefachfrau ist es ein grosses Anliegen, dass die Einwohner von Buchs durch die Spitex professionell gepflegt und begleitet werden. Oftmals kann so ein Heim- oder Spitaleintritt hinausgeschoben oder vermieden werden. Als Fallverantwortliche

ist sie für die Hälfte der Patienten im Team Süd die direkte Ansprechpartnerin. Zu Beginn klärt sie bei den Klienten zu Hause den Pflegebedarf ab und steht ihnen auch bei Fragen und für fachliche Beratungen zur Seite. Als weitere Massnahme erstellt sie eine genaue Pflegeplanung sowie ein Zeitbudget für die zuständige Krankenkasse. Diese Aufgabe ist nicht immer einfach, da die Krankenkasse den Pflegeaufwand genau begründet haben möchte und oftmals mehrere Gespräche notwendig sind. Susi Peter ist auch für die pflegenden Angehörigen, welche unentgeltlich sehr viel leisten, eine verständnisvolle Gesprächspartnerin und steht ihnen beratend zur Seite. Zu den Aufgaben der Fallkoordinatorin gehört zudem die Vernetzung mit weiteren Diensten wie Hausärzten, Spitälern, Sozialbegleitung, Pro Senectute, Mahlzeitendienst usw.

Die Wirkung der Pflege überprüft sie laufend. Verändert sich der Pflegebedarf des Betroffenen oder kommen neue Themen hinzu, integriert sie diese in die Pflegeplanung. Dies bedeutet auch, dass im Laufe der Jahre die Büroarbeit immer mehr Zeit in Anspruch nahm. Eine weitere Aufgabe der Pflegefachfrau ist die fachliche Begleitung der Mitarbeitenden Fachfrauen Gesundheit und Pflegeassistentinnen. Ein wichtiges Arbeitsfeld von ihr ist und bleibt der Behandlungspfle-

Die Fallverantwortliche

Die Anforderungen an die Spitex-Organisationen steigen stetig. Als Reaktion darauf hat die Spitex Buchs im April 2015 die Fallverantwortung eingeführt. Die Fallverantwortliche bringt eine Pflegeausbildung auf dem Niveau HF mit. Sie koordiniert, organisiert und überwacht die Pflege und Betreuung. Zudem steht Sie den Klientinnen und Klienten, den Angehörigen oder anderen informellen Helfern als direkte Ansprechperson zur Seite. Da sie das regionale Gesundheits- und Sozialsystem bestens kennt, kann Sie sich bei Bedarf mit anderen Fachpersonen vernetzen, was ein ganzheitliches Betreuungsangebot zu Hause ermöglicht.

gebereich: Wundversorgung, Infusionstherapie, Medikamentenmanagement und vieles mehr. Durch regelmässige Weiterbildungen zu fachlich relevanten Themen sorgt Susi Peter dafür, dass sie ihre Aufgabe als Pflegefachfrau HF und Fallverantwortliche mit den neuesten Kenntnissen wahrnehmen kann. Es sind die Begegnungen mit verschiedenen Menschen, die ihren Beruf so wertvoll machen, findet sie.

spe.

Dienstleistungsangebot der Spitex Buchs

- Bedarfsabklärung
- Beratung
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Weitere Fachbereiche:

- Psychiatrische Pflege
- Sozialbegleitung
- Palliative Pflege
- Wundmanagement
- Diabetesberatung
- Fusspflege
- Kinästhetik

Anmeldungen

- Werden telefonisch unter Tel. 081 750 11 00 von Montag bis Freitag während der Bürozeiten (8 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr) entgegengenommen

Zeitliche und personelle Grenzen

- Pro Klient/-in maximal vier Einsätze pro Tag
- Pflegeleistungen während sieben Tagen pro Woche von 7 bis 22 Uhr möglich
- Dienstleistungen werden je nach Komplexität und Dauer durch verschiedene Mitarbeitende erbracht
- Pflegedienst erreichbar von 7 bis 19 Uhr, Montag bis Sonntag (Pikettdienst während der Nacht nur, wenn fachlich indiziert)

Die Spitex Buchs übernimmt keine Wochenend- und Ferienablosungen für Dienstleistungen, die sonst die Ärzteschaft oder private Spitex-Organisationen erbringen. *spe.*

Ausbildung ist Investition in die Zukunft

Die Spitex Buchs bietet seit 2007 Ausbildungsplätze für Fachpersonen, und seit diesem Jahr neu auch einen Ausbildungsplatz für Pflegefachpersonen HF. Aktuell absolvieren vier Fachfrauen Gesundheit und eine Studierende in der Spitex Buchs die Ausbildung.

Die Spitex Buchs leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung im Pflegebereich. Damit die Lernenden ihre beruflichen Kompetenzen auch erarbeiten können, braucht es entsprechende Rahmenbedingungen. Maya Schwendener, dipl. Pflegefachfrau HF sowie Ausbildungsverantwortliche FA, begann am 1. Juni 2015 mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Sie gewährleistet die Ausbildung im Betrieb und übernimmt die Hauptverantwortung dafür, dass alle entsprechenden Bildungsvorgaben umgesetzt werden. Zusammen mit den Teamleitungen sorgt sie dafür, dass die Lernenden situationsgerecht und ihren Kompetenzen entsprechend im Spitexalltag eingesetzt werden. Die Ausbildungsverantwortliche ist auch zuständig für die Auswahl von neuen Lernenden, Schnupperlernenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten.

Maya Schwendener wuchs am Buchserberg im Restaurant Kurhaus auf und zog mit der Familie nach Räfis, als sie in die Schule kam. Die 33-Jährige treibt in ihrer Freizeit gerne Sport, liest, schwimmt und wandert gerne. Ihren beruflichen Weg begann sie 1999 als Pflegehelferin. Sie entschloss sich dann, die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit bei der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe zu machen, um anschliessend den Beruf der Pflegefachfrau HF zu erlernen. Nach



Maya Schwendener, Pflegefachfrau HF und Ausbildungsverantwortliche

Abschluss der Ausbildung arbeitete sie im Pflegeheim Sarganserland, wo sie den eidgenössischen Fachausweis ABV (Ausbildungsverantwortliche FA) erlangte. Im Rahmen ihrer Ausbildung arbeitete sie während eines Praktikums bei der Spitex Vaduz. Diese Erfahrung gefiel ihr ausserordentlich. So ging für sie mit der Möglichkeit, bei der Spitex Buchs ihr Wissen und Können einzusetzen, ein grosser Wunsch in Erfüllung. Sie freut sich darauf, die Lernenden zu begleiten und ihnen zusammen mit dem ganzen Team der Spitex Buchs eine fundierte, spannende und zukunftsorientierte Ausbildung zu ermöglichen. *spe.*

Eindrücke der Lernenden – Ein Gespräch mit Therese Stähli und Katja Vetsch

Eine qualifizierte Ausbildung im pflegerischen Bereich bietet viele Zukunftsperspektiven. Zwei Lernende der Spitex Buchs haben sich bereit erklärt, über ihre Erfahrungen zu berichten.

Therese Stähli, Familienfrau aus Grabs, wird ab September dieses Jahres ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau HF bei der Spitex beginnen. Diese wird zwei Jahre dauern. Katja Vetsch, ebenfalls wohnhaft in Grabs, ist bereits im zweiten Lehrjahr der Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit.



Katja Vetsch



Therese Stähli

Warum habt ihr euch entschlossen, eine pflegerische Ausbildung zu machen?

Therese Stähli: Ich habe vor rund 20 Jahren die Ausbildung zur Krankenpflegerin FA SRK absolviert. Aufgrund der Veränderungen im Gesundheits- und Bildungswesen gibt es diese Ausbildung heute nicht mehr. Zu jener Zeit war es jedoch eine gute, fundierte pflegerische Ausbildung. Nach einer längeren Pause wegen der Kinder stieg ich wieder in die Pflege ein. Ich merkte jedoch, dass sich einiges verändert hat. Deshalb möchte ich meine fachlichen Kenntnisse wieder auf den neuesten Stand bringen.

Katja Vetsch: Das Arbeiten mit Menschen, das Helfen und Dasein für andere schätze ich sehr. Ich denke, dass Fachfrau Gesundheit ein Beruf mit Zukunft ist in einer Zeit, in der Pflegeberufe immer wichtiger werden, weil die Menschen immer älter werden.

Warum macht ihr die Ausbildung in der Spitex?

Therese Stähli: Die Aufgaben in der Spitex sind überaus vielseitig. Seien dies Situationen in der Palliativpflege, welche sehr herausfordernd sind, oder der Empfang von Klienten nach einem Spitalaustritt und die Organisation der Pflege zu Hause. Aber auch die Vernetzung mit vielen weiteren Dienstleistern finde ich spannend. Ich schätze zudem die aufsuchende Arbeit. Menschen in ihrem privaten Umfeld kennenzulernen, zu pflegen und zu begleiten, finde ich sehr interessant. Ich fühle mich im Team der Spitex Buchs sehr wohl und freue mich auf die tolle Herausforderung!

Katja Vetsch: Mir gefällt die grosse Verantwortung, die mir schnell einmal übertragen wurde. Es gefällt mir sehr, selbstständig zu arbeiten. In der Spitex

bin ich oft alleine unterwegs. Damit habe ich keine Mühe. Da ich noch nicht Autofahren kann, bin ich bei jedem Wetter mit dem Velo draussen. Das macht mir jedoch nichts aus. Ich habe mich an Hitze, Kälte und Nässe gewöhnt. Ich schätze auch die gute Atmosphäre im Team.

Wie denkt ihr über eure berufliche Zukunft?

Therese Stähli: Ich freue mich nun auf die Ausbildung und bin zuversichtlich, Ausbildung und Familie unter einen Hut zu bringen. Anschliessend möchte ich als diplomierte Pflegefachfrau HF das Gelernte festigen.

Katja Vetsch: Mein Ziel ist es, meine Lehre erfolgreich abzuschliessen. Was nachher kommt – darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.

spe.

Todesfälle in Buchs vom April bis Juli 2015

In den Monaten April bis Juli 2015 sind folgende Mitbürgerinnen und Mitbürger verstorben:

Am 1. April 2015: Müller-Anderegg Trudi, geb. 30. Juli 1927, Feldstrasse 8; am 8. April 2015: Beusch-Gabathuler Cäcilia, geb. 24. März 1919, Technikumsstrasse 29; am 9. April 2015: Altherr-Emele Jakob, geb. 2. Oktober 1928, Bühlstrasse 4; am 11. April 2015: Marquart Hans, geb. 25. Juni 1936, Altendorferstr. 28; am 15. April 2015: Murer-Von der Heyden Ernst, geb. 24. Januar 1942, Werdenbergstrasse 20; am 16. April 2015: Wüthrich-Degen Emmi, geb. 24. November 1928, Im Giessen 6; am 17. April 2015: Müntener-Guntli Lydia, geb. 23. März 1931, Stationsstrasse 21; am 17. April 2015: Schoch-Sonderegger Elisa, geb. 17.09.1929, Eichenaustrasse 22; am 22. April 2015: Rutz-Spitz Walter, geb. 30. August 1934, Bäckerreistrasse 2; am 23. April 2015: Lippuner-Gantenbein Margrit, geb. 6. Juni 1926, Bahnhofstrasse 38; am 23. April 2015: Greuter Irmgard, geb. 7. März 1948, Oberstüdtlistrasse 34; am 26. April 2015: Witschard-Bernardinis Luciana, geb. 13. Dezember 1927, Klee- strasse 1; am 30. April 2015: Grob-Zervas Gertrud, geb. 9. Juni 1921, Churer- strasse 115; 1. Mai 2015: Tschopp- Baumann Bertha, geb. 9. August 1920, Bahnhofstrasse 21; am 2. Mai 2015: Cavalli-Rheinberger Rosmarie, geb. 13. Februar 1945, Eggweg 15; am 3. Mai 2015: Schwendener-Dutler Frieda, geb. 9. März 1928, Stations- strasse 19; am 9. Mai 2015: Schweizer- Bernegger Elsa, geb. 23. Mai 1931, Technikumsstr. 7; am 11. Mai 2015:

Krstic Jovan, geb. 6. Januar 1949, Fuchsbühelstrasse 9; am 11. Mai 2015: De Sanctis-Büchel Cornelia, geb. 29. April 1972, Moosweg 4; am 15. Mai 2015: Spörri-Rothberger Dorothea, geb. 4. September 1916, Groffeldstr. 6; am 15. Mai 2015: Grosse-Majer Günter, geb. 8. März 1936, Rheinstrasse 6; am 16. Mai 2015: Schaeppi-Oderbolz Willy, geb. 20. Mai 1928, Röhlweg 7; am 21. Mai 2015: Rothenberger-Babel Heinrich, geb. 23. Juli 1923, Chlini Grof 16; am 25. Mai 2015: Lüchinger-Ripfl Joseph, geb. 6. August 1953, Rheinstr. 12; am 2. Juni 2015: Hanselmann Claudia, geb. 17. November 1985, Chlini Grof 26; am 15. Juni 2015: Dommer-Maier Theresia, geb. 26. November 1930, Volksgartenstr. 2; am 22. Juni 2015: Bernhard-Dierauer Christian, geb. 4. März 1927, Distelweg 6; am 25. Juni 2015: Eggenberger-Müller Erwin, geb. 26. April 1945, Stiegengässli 1; am 26. Juni 2015: Senn-Saxer Peter, geb. 18. Juni 1941, Fabrikstr. 10; am 27. Juni 2015: Frick-Müntener, Eugen, geb. 30. November 1937, Bahnhofstr. 38; am 29. Juni 2015: Bagladi-Bogar Eszter, geb. 5. Februar 1928, Montfortweg 8; am 29. Juni 2015: Juhasz-Eggenberger Werner, geb. 6. Juni 1963, Kerbelstr. 14. Am 1. Juli 2015: Moser Paul, geb. 28. Juni 1935, St. Gallerstr. 31; am 1. Juli 2015: Schäpper-Feldmann Ernst, geb. 6. Oktober 1953, Bahnhofstr. 34; am 16. Juli 2015: Mussato-Rueland Dante, geb. 23. Juli 1938, Pfirsichweg 2; am 26. Juli 2015: Romek Alexandra, geb. 9. Oktober 1984, Brunnenstr. 21; am 31. Juli 2015: Ripepi Stefano, geb. 17. November 1955, Brunnenstr. 2.



Pro Infirmis schreibt Wettbewerb aus

Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell hat unter dem Titel «Im Scheinwerferlicht» einen Wettbewerb zum Thema «Barrierefreies Leben – Zukunft Inklusion» ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden künstlerische Arbeiten, welche eine vielfältige Gesellschaft kreativ darstellen. Pro Infirmis setzt sich dafür ein, dass die Vielfalt der Menschen als eine Bereicherung und Stärke unserer Gesellschaft wahrgenommen wird. Pro Infirmis möchte deshalb sensibilisieren und einen Beitrag dazu leisten, dass Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht wird.

Am Wettbewerb mitmachen können Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung, und zwar als Einzelpersonen und Teams. Der Wettbewerbsbeitrag kann aus Fotos, Zeichnungen, Bildern, Collagen oder Skulpturen bestehen, die eine gelungene Teilhabe zeigen. Die Teilnahmebedingungen und die Wettbewerbsunterlagen können per E-Mail oder telefonisch bestellt werden bei: Gabrielle Schneider, Leiterin Pro Infirmis Beratungsstelle Sargans, Tel. 058 775 20 51, E-Mail: gabrielle.schneider@proinfirmis.ch

Ein Stück Paradies mitten in Buchs: Viel Betrieb auf dem Campingplatz

Er ist eine andere Welt, ein verwunschenes Stück Land, das für Ferien, Gäste, Erholung, Reisen, Freundschaften und Begegnungen in einer für Buchs eher exotischen Idylle steht: der Campingplatz am Werdenbergersee. Er wird seit Jahren vom Verkehrsverein Buchs betrieben und bereitet diesem auch gewisse kleine Probleme. Buchsaktuell mischte sich unter die Campinggäste.

Es ist ein heisser Sommertag, der Himmel ist tiefblau, die Sonne brennt. Für die nächsten Tage ist Hitze angesagt. Der richtige Zeitpunkt für einen zweitägigen Besuch auf dem Campingplatz Werdenberg.

Fredi und Elsbeth Frehner sitzen am Morgen jeweils gemütlich vor ihrem Wohnmobil. Früher haben sie in Werdenberg gewohnt, erst vor ein paar Monaten sind sie nach Winterthur gezogen. Gerne kommen sie für ein paar Tage ins Rheintal zurück. Sie sind begeistert von der schönen Landschaft, besuchen Freunde und unternehmen Velotouren. Sie erzählen mit Vergnügen von ihren interessanten Reiseerlebnissen, vom Überfall in Italien oder vom Gas-Alarm, der durch einen Insektenspray ausgelöst wurde. Darüber können sie heute lachen.

Auf der Durchreise oder zur Dauermiete

Erwin Fritz, ein langjähriger Dauermieter, schätzt die gute Lage des Campingplatzes. Es sei ruhig hier, und doch sei man schnell im Zentrum von Buchs. Der Campingplatz sei ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge, und im Schloss gebe es viele Anlässe. Oft sind seine Töchter mit ihren Familien zu Besuch. Sein Enkel Christian spielt gerne Minigolf. Die Anlage ist nur einen Steinwurf entfernt. «Wir haben hier viel Platz, man kennt



Der Campingplatz liegt etwas versteckt, idyllisch und ruhig in der Nähe des Marktplatzes beim Werdenbergersee.

sich und pflegt eine gute Nachbarschaft unter den Dauermietern. Wir sind fast wie eine Familie», schwärmt der Opa, der seinen Enkel auf dem Arm trägt und ihm den Platz zeigt. Edi aus Holland besitzt auch einen Schweizer Pass. Er ist Fotograf und logiert mit seinem Campingbus bereits

das vierte Mal hier. Auf dem Bus prangt eine Bergkette in leuchtenden Farben, die wie die Churfürsten aussieht. In diesen Tagen erwartet seine Tochter ihr erstes Kind. Das Warten fällt ihm sichtlich schwer, mal sitzt er am Tisch, dann legt er sich für einen Moment hin und setzt sich kurz darauf



Primarschüler stellen ihre Zelte auf.



Der Opa unterwegs mit seinen Enkeln

mit dem Laptop in den Bus. Wenige Tage später ist es dann endlich so weit, und die kleine Florine Ariane erblickt im Spital Grabs das Licht der Welt. In der Zwischenzeit ist es 10 Uhr geworden. Zwei Mitarbeiter des Werkhofs machen eine kurze Pause, setzen sich zu Margrit Zweifel, der Chefin des Zeltplatzes, an den Tisch vor der Anmeldung und löschen ihren Durst mit einem Mineralwasser. Fast gleichzeitig erscheint der Glace-Lieferant. Schnell müssen die Glacen bei dieser Hitze in die Kühltruhe gebracht werden. Um 10.30 Uhr trudeln die beiden angemeldeten Schulklassen aus Bad Ragaz mit den Velos ein. Sofort herrscht emsiges Treiben. Mit viel Engagement werden die Zelte in der Mitte der Wiese aufgestellt. Einige schaffen es in kurzer Zeit. Andere werden vom Lehrer oder einer Begleitperson tatkräftig unterstützt. Am Nachmittag steht für die Schüler ein Besuch in der Kehrlichtverbrennungsanlage und anschliessend Schwimmen im Freibad Buchs auf

dem Programm. Besucher, die über Mittag auf dem Platz geblieben sind, setzen sich in den Schatten, lesen oder halten Siesta. Ein junges deutsches Paar sitzt am Tisch und isst einen Salat. Sie haben um 13 Uhr einen weiteren Besichtigungstermin für eine Woh-

nung in Buchs. Ab Herbst werden beide in der Schweiz arbeiten. Die Suche nach einer geeigneten Wohnung haben sie mit einer Ferienreise in die Provence verbunden. Nun hoffen sie, dass sie eine der Wohnungen, die sie sich am Morgen angesehen haben,



Hundeerzieher Rolf Gruber mit Nico



Mit dem Velo die Umgebung entdecken

auch bekommen werden. Margrit Zweifel hat am Nachmittag alle Hände voll zu tun. Neuankömmlinge melden sich an, möchten Auskunft über dies und jenes und erkundigen sich nach Ausflugsmöglichkeiten. Andreas und Oscar Werner aus Deutschland kochen auf einem winzigen Gaskocher eine grosse Portion Spaghetti. Sie sind mit vollgepackten Velos von Romanshorn angereist. In vier bis fünf Tagen möchten sie am Lago Maggiore sein. Als die beiden Schulklassen am Abend vom Baden zurückkommen, geht es lebhaft zu und her. Tische werden in den Schatten gestellt und Bänke gerückt. Kaum sind sie mit der Arbeit fertig, fährt der Pizzakurier vor. Die Primarschüler werden plötzlich ruhig, setzen sich den Tisch und verschlingen mit Heiss hunger riesige Pizzastücke. Später stattet Hansjörg Briggen, Kassier Verkehrsverein, dem Campingplatz mit seiner Frau Maja einen kurzen Besuch ab. Er freut sich über die vielen Gäste, die in den letzten

zwei Tagen eingetroffen sind. Als der Hundeeerzieher Rolf Graber ankommt, belegt er mit seinem Campingbus einen der letzten freien Plätze. Zusammen mit seinen Hunden Nico und Bacio ist er ein regelmässiger Gast.

Nach dem Essen macht Lehrer Jürg Wieland mit seinen Schülern einen Abendspaziergang durch das Städtchen Werdenberg und zum Schloss hinauf. Als sie zurückkommen, herrscht für kurze Zeit grosses Gedränge in den Waschanlagen. Dann kriechen die Kinder in die Zelte und kuscheln sich in ihre Schlafsäcke. Noch lange unterhalten sie sich in unterschiedlicher Lautstärke.

Dann endlich, lange nach Mitternacht, ist es mäuschenstill. Es ist eine herrliche Nacht. Der Vollmond blinzelt durchs Geäst und bescheint den Zeltplatz. Die Sterne funkeln am tief-schwarzen Himmel. Eine friedliche Stimmung herrscht. Aus einem Zelt hört man leises Schnarchen. Ab und zu sind die Schläge der Kirchenglocken zu

hören. In der Morgendämmerung zwitschern die Vögel. Schon um 6 Uhr erwachen die ersten Schüler. Im Mädchenzelt wird fröhlich geschwätzt, gekichert und gekreischt. Die Campinggäste nehmen es gelassen. Frisch und munter erscheinen die Schüler zum Frühstück. Kurz nach 8 Uhr sind sie zur Abfahrt mit dem Velo bereit. Auch Vater und Sohn Werner haben schon gegeschmakt und schnallen ihr Zelt auf den Gepäckträger. Ein Ehepaar hat seine Rucksäcke schon gepackt und die Wanderstöcke aufgeschnallt. Bei diesem herrlichen Wetter zieht es sie in die Berge. Margrit Zweifel bringt die Tageszeitungen mit. Sie hat einen strengen Tag vor sich. *Esther Wyss*

Im Oktober wird das 50-jährige Bestehen des Campingplatzes mit einem Fest gefeiert.

Sanierungspläne und Überlegungen rund um den Buchser Campingplatz

Sanierungspläne und Überlegungen rund um den Zeltplatz sind schon lange oder immer wieder ein Thema. Andreas Vetsch, Präsident des Verkehrsvereins Buchs, gibt *Buchsaktuell* Auskunft über die Sanierungspläne und erzählt auch etwas aus der Geschichte des Buchser Campingplatzes. Im Herbst soll es ein Jubiläumsfest geben.

Seit wann gibt es den Campingplatz in der Nähe des Marktplatzes beim Werdenbergersee?

Andreas Vetsch: Der Campingplatz hat eine lebhafte Vorgeschichte. 1903 eröffnete man an diesem Ort die Buchser Badeanstalt «im Moos». Das Wasser dafür lieferte das Kirchenbächli. 1944 wurde das Freibad Rheinau eingeweiht, und ab dann nutzten Bauern die Wiese als Viehweide. Danach kamen die Eishockeyspieler und richteten mit Hilfe des Kirchbächleins einen mit Banden ausgestatteten Hockeyplatz ein. Manch einer erinnert sich noch an die spannenden Spiele oder an das nächtliche Wasserspritzen und die warmen Föhnnächte, die die ganze Arbeit wieder zunichtemachten.

Bereits früher war Zelten aktuell, und das schöne Städtchen Werdenberg lockte viele Urlauber nach Buchs. Die Nachfrage nach einem Zeltplatz war also gegeben. So kam es dazu, dass Vereinspräsident Theo Dommer 1965 zusammen mit der Ortsgemeinde die Wiese zum offiziellen Campingplatz umfunktionierte. Der Sanitärbereich befand sich damals noch gegenüber im alten Werkhof. Als erstes Empfangsgebäude diente eine alte Bahnbaracke. Später kamen ein kleiner Aufenthaltsraum und ein Sanitärgebäude dazu. Nach der Platzsanierung, der Erneuerung der Elektroinstallation und der Errichtung einer überdachten Ab-



Andreas Vetsch: «Zum Jubiläum planen wir im Herbst ein Campingfest.»

waschanlage wurde der Campingplatz dann vom schweizerischen Campingverband als 3-Sterne-Camping anerkannt. Heute ist er zu einem idyllischen Kleinod geworden.

Ist etwas zum 50-Jahr-Jubiläum geplant?

Andreas Vetsch: Zum Jubiläum planen wir im Herbst ein Campingfest.

Warum ist der Campingplatz nur während der Sommersaison geöffnet? Es gäbe sicher Dauermieter, die es begrüßen würden, wenn der Platz das ganze Jahr offen wäre.

Andreas Vetsch: Auch ich würde das begrüßen, leider können wir das mit

der heutigen Sanitäreinrichtung aber nicht anbieten. Unser Gebäude ist nicht isoliert, und es gibt keinen geheizten Aufenthaltsraum.

Die Leitung für Fernwärme befindet sich ganz in der Nähe des Campingplatzes. Wäre es nicht ein Leichtes, den Platz daran anzuschliessen und die sanitären Einrichtungen zu beheizen?

Andreas Vetsch: Den Platz anzuschliessen, wäre wohl kein Problem, aber die ganze Anlage ist in die Jahre gekommen, und uns steht eine grosse Investition bevor. Einerseits ist die Besucherzahl aufgrund der Infrastruktur und des Währungskurses stagnierend.

Andererseits brauchen wir Erneuerungen, welche den Wünschen der Camper entsprechen. Dies würde uns auch die Sterne-Qualitätsgarantie sichern. Ein Projekt zu diesem Thema befindet sich in Abklärung.

Es kursiert die Idee, den Platz örtlich etwas nach hinten zu verschieben. Stimmt das, und wenn ja, aus welchen Gründen?

Andreas Vetsch: Der Grund für die Gerüchte ist das Projekt Marktplatzerneuerung aus dem Jahr 2009. Dieses beinhaltet einen Vorschlag, welcher die südliche Seeseite und den gesamten Marktplatz aufwerten würde. Darin werden auch eine Spielwiese, ein Veloparkplatz, Bäume und die Zurücksetzung des Campingplatzes vorgeschlagen. Gesamthaft gesehen wäre dies eine deutliche Aufwertung dieser Naherholungszone für unsere Region. Die dabei mögliche Campingumgestaltung liesse sich gut integrieren und würde auch Raum bieten für eine Vergrösserung. Da wir aber noch über keine verkehrsgünstige Allmend ausserhalb des Zentrums verfügen, müssen im Projekt auch die Grossanlässe berücksichtigt werden.

Gibt es andere Pläne, den Platz zu vergrössern oder zu renovieren oder sonst etwas zu verändern?

Andreas Vetsch: Gerne würden wir natürlich den Platz vergrössern und auch moderner gestalten, vorerst liegt aber das Projekt Neubau Sanitär- und Bürobereich vor uns. Eine bedeutungsvolle Veränderung mit doppeltem Nutzen wäre für uns, wenn die Stadt die einst entfernte Tafel «Campieren verboten» wieder auf dem Marktplatz montieren würde, oder wenn wir zumindest berechtigt wären, bei Nichteinhaltung der Vorschriften eine Stellplatzgebühr zu verlangen.

Interview: Esther Wyss

Margrit Zweifel: Ich liebe den Kontakt mit andern

Margrit Zweifel, sie arbeiten seit 2012 auf dem Camping. Wie ist die Saison 2015 bisher verlaufen?

Margrit Zweifel: Bis zum Beginn der Ferienzeit war nicht viel los. Grund war wohl das schlechte, kalte Wetter und der starke Franken. Seit Ferienbeginn kommen viele Gäste, die auf der Durchreise sind.

Sie sind die Chefin des Campingplatzes, was gehört alles zu Ihrem Aufgabenbereich?

Margrit Zweifel: Ich kümmere mich um die Anliegen der Gäste, betreue und unterstütze sie, wenn sie Hilfe brauchen. Ich bin zuständig für die Reservationen und die Anmeldungen sowie für das Einkassieren. Ich putze die sanitären Einrichtungen, reinige die Mietwohnwagen und wasche die Wäsche. Es ist mir sehr wichtig, dass alles sauber ist. Ich fülle den Kaffeeautomaten auf. Bei mir können die Besucher auch Getränke und Glacen kaufen. Ich

pflüge die Blumen, entsorge PET-Flaschen und Zeitungen und leere die Abfalleimer. In den Ferienmonaten Juli und August habe ich lange Präsenzzeiten. Dann bin ich meistens bis um 21 Uhr anwesend.

Von wem werden sie unterstützt?

Margrit Zweifel: Der Rasen wird teilweise von den Werkhofmitarbeitern gemäht, was wir sehr schätzen. Sepp Eppich löst mich als ständiger Mitarbeiter zwei Tage in der Woche ab. Er erledigt zusätzlich zu den anfallenden Routinearbeiten kleinere Reparaturen, übernimmt schwerere Arbeiten und pflegt die Rasenflächen.

Gibt es Regeln für das Verhalten auf dem Platz?

Margrit Zweifel: Ja es gibt einige Regeln, die eingehalten werden müssen. Eine davon ist die Einhaltung der Ruhezeiten über Mittag und nach 22 Uhr. Wenn jemand gegen die Regeln verstösst, weil er oder sie es nicht besser weiss, mache ich die Leute freundlich darauf aufmerksam.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Margrit Zweifel: Ich liebe den Kontakt mit den Menschen. Ich freue mich, wenn Feriengäste aus vielen verschiedenen Ländern hierherkommen. Wir haben aber auch Stammgäste. Die kenne ich, und ich weiss, was sie schätzen. Auch 15 Dauermieter verbringen ihre Freizeit hier. Viele sind schon seit Jahren auf dem Platz. Man kennt sich, manche sitzen zusammen, andere sind eher für sich.

Interview: Esther Wyss



Margrit Zweifel: die gute Seele des Campingplatzes

Umstellung auf Digital TV:

Am 20. Oktober 2015 ist es so weit

Die Verbreitung des Fernsehsignals wird bei Rii-Seez-Net im Herbst 2015 von analog auf digital umgestellt. Kundinnen und Kunden, die noch analog fernsehen, müssen im Vorfeld auf digitales TV wechseln. Dabei werden die TV-Konsumentinnen und -Konsumenten nicht alleine gelassen: Servicetechniker des EWB besuchen Betroffene auf Wunsch, um bei der Umstellung der TV-Geräte zu helfen.

Die Verbreitung des analogen TV-Signals wird im Gebiet der Kabelnetzbetreiber von Rii-Seez-Net am 20. Oktober 2015 eingestellt. Ab diesem Zeitpunkt wird nur noch das digitale Fernsehen verfügbar sein. Kundinnen und Kunden, die jetzt noch analog fernsehen, müssen daher umstellen.

Wettbewerb zur Digital-Umstellung

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk der Stadt Buchs (EWB) hatte im Frühling alle Kundinnen und Kunden angeschrieben, damit diese am Wettbewerb «Die Fernsehwelt wird digital» teilnehmen konnten. Von den über 800 Personen, die die Wettbewerbskarte retournierten, nutzen rund 16 Prozent noch immer analoges Fernsehen. Diese Kunden werden durch das EWB telefonisch kontaktiert und bei der Umstellung kostenlos unterstützt. Servicetechniker des EWB besuchen sie auch zu Hause, um bei der Umstellung der vorhandenen TV-Geräte zu helfen.

Die häufigsten Fragen

Buchsaktuell sprach mit Emanuel Freund, Teamleiter Kundenberatung von Rii-Seez-Net, über seine Erfahrungen im Hinblick auf die Umstellung.

Herr Freund, weshalb wird das TV-Signal am 20. Oktober 2015 umgestellt?

Emanuel Freund: Die technischen Möglichkeiten von analogem TV sind ausgereizt. Moderne Dienste wie elektronische Programmführer, hochauflösendes Fernsehen (HDTV) oder zeitversetztes TV sind damit nicht möglich. Digital TV erfreut sich grosser Beliebtheit, und die Mehrheit der TV-Zuschauer nutzt es bereits. Die Zeit für die Umstellung ist daher gekommen.

Warum nutzen Kunden noch analoges TV?

Emanuel Freund: Digitales Fernsehen ist bei Rii-Seez-Net bereits seit Ende 2012 ohne Mehrpreis frei empfangbar. Die Umstellung muss somit nur noch auf Kundenseite vorgenommen werden. Ältere TV-Geräte und falsche Signaleinstellungen sind die meisten Gründe, weshalb einige Kunden noch nicht auf Digital TV umgestellt haben.

Wie kann die Art des TV-Signals festgestellt werden?

Emanuel Freund: Während Kunden, die analog fernsehen, weniger als 30 Sender empfangen, sind es beim digitalen TV über 100 TV-Programme. Digital-TV-Kunden empfangen zusätzlich auch HD-Programme, welche an den entsprechenden Sender-Logos erkennbar sind. Kunden, die feststellen, dass sie noch analog fernsehen, werden gebeten, sich beim Support-Team von Rii-Seez-Net zu melden. Dort wer-

den sie beraten, und Ihnen werden Möglichkeiten für einen Umstieg auf digitales Fernsehen aufgezeigt.

Welche Möglichkeiten für den Wechsel gibt es?

Emanuel Freund: Es gibt zwei Möglichkeiten: den Kauf einer TV-Set-Top Box oder den Kauf eines neuen Fernsehers (in der Regel verfügen Fernseher, die jünger als 4 Jahre sind, bereits über einen eingebauten Digital-TV-Empfänger). Rii-Seez-Net empfiehlt den Kundinnen und Kunden den Kauf eines neuen Fernsehers, da dieser nicht nur weniger Strom verbraucht, sondern auch den Digital-TV-Empfänger bereits integriert hat. Zudem können alle Funktionen bequem mit nur einer Fernbedienung gesteuert werden, und moderne Geräte liefern ein detailreicheres und schärferes Bild.

Welche Unterstützung bietet Rii-Seez-Net?

Emanuel Freund: Die Mitarbeiter von Rii-Seez-Net beraten die Kunden gerne kostenlos am Telefon oder im Beratungszentrum an der Churerstrasse. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Radio- und TV-Fachhändlern und RTV Lefèbvre. Diese bieten im Hinblick auf die Umstellung spezielle Sonderangebote für neue TV-Geräte und deren Inbetriebnahme. *Interview: Janine Smith*

EWB: Drei Shops mit neuem Ambiente

Die Verkaufsfläche des EWB wurde im Sommer modernisiert und erstrahlt nun in neuem Glanz. Drei Shops unter einem Dach bilden neu eine zentrale Kundenanlaufstelle. Neu befindet sich neben dem Elektro-Shop und der ESP AG auch das Rii-Seez-Net Beratungscenter. Die drei EWB-Shops unter einem Dach bieten Produkte, Dienstleistungen und Beratungen in den Bereichen Haushalt, Kommunikation und Energiesparen an. Auch der Empfang des EWB ist neu direkt über den Haupteingang der Ladenfläche zu erreichen. Am 8. August 2015 fand der Eröffnungstag des neuen Kundencenters im EWB statt, und das EWB-Team freute sich, zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den neuen Verkaufsräumlichkeiten zu begrüßen.

EWB



Simon Heeb und Tamara Senti vom EWB Elektro-Shop (Mitte) und Christian Küng sowie Roland Stuber vom Rii-Seez-Net Beratungscenter (ausser).

Vereine im Buchsaktuell

Die Redaktion freut sich, wenn Vereine das Buchsaktuell verstärkt für ihre Medienarbeit nutzen. Vereinsporträts sind herzlich willkommen und werden gerne gelesen.

Die Redaktion

Steter Einsatz für Bahn-Verbesserungen

Im Juli informierte die «Interessengemeinschaft Bahn im Rheintal» über den aktuellen Stand der Planung und der Arbeiten. Als Referenten traten in Buchs neben den St. Galler Ständeräten auch Vertreter von Bund, Kantonen und der SBB auf.

Im Februar 2014 stimmte das Volk mit grosser Mehrheit dem Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI) zu. Teil der Vorlage ist das von den St. Galler Ständeräten Paul Rechsteiner und Karin Keller-Sutter lancierte und «in letzter Sekunde» erfolgreich eingebrachte «Bahn-Y».

Die FABI-Vorlage ist die Grundvoraussetzung, um das Schweizer Bahnsystem leistungsfähig zu erhalten, und regelt die Bahninfrastruktur der kommenden Jahre. Inbegriffen ist die Umsetzung der ersten Etappe des Bodensee-Rheintal-Y mit notwendigen Infrastrukturbauten zwischen Buchs und Sevelen sowie bei Oberriet. Ziel ist, die Strecke Chur–St. Gallen zu einer Fernverkehrsverbindung mit halbstündli-

chem Angebot aufzuwerten. Die zahlreich erschienenen Interessierten erhielten von den Initianten, Ständerätin Karin Keller-Sutter und Ständerat Paul Rechsteiner, Informationen über die politischen Herausforderungen von SBB und Bundesamt für Verkehr über die Planung und die nötigen Schritte für den Ausbau. Die Kantonsvertreter – Patrick Ruggli, Leiter Amt für öffentlichen Verkehr St. Gallen und Thierry Müller, Amt für Energie und Verkehr Graubünden – unterstrichen die Wichtigkeit einer zeitnahen Realisierung und die Notwendigkeit einer Aufwertung der Bahnverbindung zwischen St. Gallen und Chur. Durch den Abend führte Daniel Gut, Präsident der «IG Bahn im Rheintal».

René Lenherr-Fend



Die St. Galler Ständeräte Paul Rechsteiner und Karin Keller-Sutter (Mitte) mit den Referenten (von links:) Patrick Ruggli, Thierry Müller, Stefan Gahler, Wolf-Dieter Deutsche, Stadtpräsident Daniel Gut, Präsident «IG Bahn im Rheintal».



Momentaufnahme vom 22. August 2015: Am Buchserfest

Fotografiert von Kuno Bont

Stadtrat beantragt Kredit für Erweiterung der Schulanlage Räfis

Am 18. Oktober 2015 kann die Bürgerschaft der Stadt Buchs über die Erweiterung der Primarschule und der Kindergärten Räfis sowie den Bau einer Doppelturnhalle und einer Kindertagesstätte entscheiden. Der Gemeinderat beantragt einen Kredit in der Höhe von 18,09 Millionen Franken für das Vorhaben inklusive Reserven und Landerwerb.

Aufgrund der wachsenden Schüler- und Klassenzahlen sowie zusätzlicher Schul- und Unterrichtsangebote ist eine Erweiterung der Schulanlage Räfis unumgänglich. Heute sind die Kapazitäten in Räfis erschöpft. Für das Schuljahr 2015/16 musste bereits ein Provisorium aus Containern vor Ort aufgebaut werden, um den Bedarf an Kindergartenflächen abdecken zu können. Deshalb soll das vorliegende Projekt die schon bestehenden und sich in den kommenden Jahren verschärfenden Raumdefizite von Schule und Kindergarten in Räfis beheben.

Auch das Platzangebot für den Sportunterricht soll verbessert werden, und dabei soll sichergestellt werden, dass Vereine und ausserschulische Nutzergruppen wie «MuKi»- und Altersturnen sowie diverse andere weiterhin Platz für ihre Aktivitäten finden. Und schliesslich soll auch die Kindertagesstätte einen massvollen Ausbau erfahren.

Grundlage für die Beurteilung des Handlungsbedarfs ist die umfassende Schulraumplanung, welche die Schulkommission im Jahr 2010 zusammen mit einem spezialisierten Planungsbüro (Stauffer & Studach AG in Chur) durchgeführt hat und die «rollend» überprüft und aktualisiert wird. Dabei wurden eine Bedarfsprognose und ein Grobkonzept für die nächsten rund 15 Jahre erstellt. Gestützt darauf liess



Das historische Schulhaus von 1883 ist in die Gesamtanlage integriert

sich festhalten, dass in der Stadt Buchs Investitionsbedarf bei der Schulinfrastruktur besteht, und zwar an verschiedenen Standorten. Diese Einschätzung hat sich bis heute bestätigt.

Das Baukonzept

Für die Zukunft sind in Räfis insgesamt drei Kindergärten, eine Einführungs-klasse und neun Primarklassen geplant. Bis 2015 wurde die 1. bis 6. Primarklasse einfach geführt; bis 2019 soll aufgrund der Schülerzahlen jede 1. Primarklasse doppelt geführt wer-

den, dazu kommt eine Einführungs-klasse. Der Bedarf an vier zusätzlichen Klassenzimmern sowie Handarbeits-, Werk- und Gruppenräumen ist ausgewiesen. Aus diesem Grund schlägt der Stadtrat einen Erweiterungsbau vor. Die drei bestehenden Kindergartenklassen werden statt im alten Kindergartengebäude von 1953 in einem Neubau untergebracht. Die Tagesstätte soll von 24 auf 36 Plätze erweitert werden. Zudem soll eine Doppelturnhalle die kleine Einfachtturnhalle aus dem Jahr 1950 ersetzen. Diese soll



Das Projekt sieht vor, die bestehende Schulanlage mit drei neuen Gebäuden zu ergänzen

nicht nur den Ansprüchen des schulischen Unterrichts gerecht werden, sondern auch diejenigen der verschiedenen Vereine und Nutzergruppen, welche die Turnhalle teils auch während des Schulunterrichts benützen. Basierend auf diesem Raumprogramm wurde 2014 ein Architekturwettbewerb durchgeführt, bei dem die Fachjury aus 16 eingereichten Projekten das im Folgenden vorgestellte Projekt ausgewählt hat.

Dieses Projekt sieht vor, die bestehende Schulanlage mit drei neuen Gebäuden zu ergänzen: mit der Erweiterung des Schulgebäudes sowie den Neubauten der Turnhalle und des Kindergartens mit Kindertagesstätte. Diese Gebäude bilden drei eigenständige, klar und übersichtlich organisierte Anlageteile mit getrennten Nutzungen und separaten Eingängen. Das historische Schulhaus von 1883 ist in die Gesamtanlage integriert und bleibt mit seiner markanten Stellung an der Churerstrasse das identitätsstiftende Hauptgebäude der Schule Räfis. Die Schulgebäude gruppieren sich um den grosszügigen zentralen Pausenplatz, seitlich sind der Trocken-/Hartplatz und die Spielwiese angeordnet. Die

drei präzise positionierten ein- bzw. zweigeschossigen Gebäude bilden mit Alt- und Neubauten ein Ensemble, das sich in Bezug auf seine Grösse und die räumliche Anordnung auf selbstverständliche Art und Weise in das Quartier an der Stationsstrasse und das Ortsbild von Räfis integriert.

Die Anlage berücksichtigt auch die geplante künftige Erschliessung der Burgerau mit der SBB-Unterführung und die anstehende bauliche Entwicklung im Räfiserfeld.

Erweiterung Schulgebäude

Ein L-förmiger, zweigeschossiger Anbau erweitert das bestehende Schulhaus von 1972/1997 und bildet einen neuen, etwas zurückversetzten Innenhof. Alle Schulräume sind so in einem Gebäude zusammengefasst. Die Schulleitung, Lehrerzimmer, Werk- und Handarbeitsräume befinden sich im Erdgeschoss, die Klassenzimmer im Obergeschoss. Am bestehenden Gebäude sind nur geringfügige bauliche Eingriffe vorgesehen. Es besteht die Möglichkeit einer künftigen Erweiterung des Schulhauses durch eine Aufstockung des neu angebauten Gebäudeflügels.

Neubau Turnhalle

Die neue Doppelturnhalle steht in der Mitte der Anlage und hat einen Bezug zum Pausenhof und den anschliessenden Sport- und Spielplätzen. Der Zugang erfolgt über den Pausenplatz; dieser Bereich ist von einem Vordach geschützt. Im Erdgeschoss befindet sich lediglich die Eingangshalle, was eine maximale Transparenz und Leichtigkeit des Gebäudes bewirkt. Die Umkleide- und Geräteräume, die kein Tageslicht benötigen, befinden sich im Untergeschoss. Durch die Absenkung der Turnhalle um ein Geschoss tritt oberirdisch nur die Halle in Erscheinung, wodurch der benötigte grössere Aussenraum ermöglicht wurde.

Neubau Kindergarten und Kindertagesstätte

Der neue Kindergarten im östlichen Teil der Schulanlage ersetzt das Kindergartengebäude von 1953, das abgebrochen wird. Die drei neuen Kindergärten sind im Erdgeschoss U-förmig angeordnet; ihre Haupträume sind zum geschützten Innenhof hin ausgerichtet. Der südliche Gebäudeflügel ist zweigeschossig. Im Obergeschoss befindet sich die Kindertagesstätte.



gestätte, die über einen separaten Zugang vom Pausenhof erreichbar ist. Das Dach ist als Terrasse nutzbar.

Aussenanlagen

Die drei Gebäude – Schule, Turnhalle und Kindergarten – sind so angeordnet, dass ausgewogen verteilte Aussenanlagen entstehen. Diese Freiräume bieten den Kindern vielfältige Aufenthalt- und Spielbereiche. Der zentrale Pausenplatz steht in direktem Bezug zu den Gebäuden und verknüpft die weiteren Aussenanlagen, die Spielwiese und den Trocken-/Hartplatz, miteinander. Die neue Schulanlage präsentiert sich somit als offener, jedoch auch geschützter Ort, durch den man flanieren kann und der auch weitere Nutzungen durch die Bevölkerung ermöglicht. Auf dem Schulareal sind an der Stationsstrasse und an der neuen südlichen Zufahrt insgesamt 20 Parkplätze geplant. Für Lehrpersonen sind weitere Parkplätze an der Bäckereistrasse vorgesehen.

Nachhaltig und umweltbewusst bauen

Buchs hat 2013 die höchste Auszeichnung für Energiestädte, den «Europe-

an Energy Award®GOLD», erhalten. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist die Erweiterung der Schulanlage Räfis nach dem Minergie-Eco-Standard geplant. Der bestehende Ölheizkessel wird demontiert und entsorgt. Neu wird für die zentrale Wärmeerzeugung eine energieeffiziente Grundwasserwärmepumpe, unterstützt durch einen Gasheizkessel, eingesetzt. Ein Anschluss der Schulanlage Räfis an das Fernwärmenetz ist unmöglich, da dessen Erschliessungssperimeter am südlichsten Punkt nur bis zum OZ Flös reicht.

Termine

Die Realisierung der Neubauten, also der Doppelturnhalle sowie der Kindergärten und Kindertagesstätte einerseits und der Erweiterung des Schulhauses andererseits, erfolgt zeitlich gestaffelt. Die Bauarbeiten sind so aufeinander abgestimmt, dass sich minimale Kosten für die Provisorien für den Schul- und Kindergartenbetrieb ergeben. Das Provisorium, das von 2014 bis 2015 während der Bauarbeiten für die Erweiterung der Schulanlage Grof verwendet wurde, wird schon zu Beginn des Schuljahrs 2015/16 auf der Schulanlage Räfis platziert, da schon jetzt zusätzliche Schulzimmer/Kindergartenräume benötigt werden. Baubeginn für die Neubauten soll im September 2016 sein. Ziel ist, dass der Kindergarten und die Tagesstätte im Oktober 2017 bezugsbereit sind, die Doppelturnhalle im März 2018. Die im Anschluss realisierte Erweiterung des Schulhauses soll zu Beginn des 1. Semesters 2019/20 bezugsbereit sein.

Antrag des Stadtrates

Die Abstimmung über die Schulerweiterung in Räfis findet am 18. Oktober 2015 statt. Der Stadtrat beantragt der Bürgerschaft für die Erweiterung der Primarschule und der Kindergärten,

Grosser Nachholbedarf

Buchs verändert sich, und mit dieser Veränderung wachsen auch die Anforderungen. Die deutlichsten Auswirkungen hat dieses Bevölkerungswachstum im Bereich der Schulinfrastruktur. Nach dem Erweiterungsbau im Hanfland und dem Kindergartenneubau bei der Schulanlage Grof steht nun der Erweiterungsbau bei der Schulanlage Räfis zur Abstimmung.

Gerade Räfis wuchs in den letzten Jahren besonders stark. Schon ab diesem Sommer müssen wir die 1. Klasse doppelt führen. Die zahlreichen bereits erstellten Neubauten in Räfis und die noch zu erwartenden Bauten zeigen den steigenden Schulraumbedarf deutlich. Wir haben heute in Räfis keinerlei Kapazitäten mehr. Deshalb war es für das Schuljahr 2015/16 nötig mit einem Provisorium aus Containern den Bedarf an Kindergartenflächen sicherzustellen.

Unsere Schulraumplanung zeigt auf, dass wir einen steigenden Bedarf an Schulraumflächen haben. Der geplante Erweiterungsbau erfüllt die Anforderungen bei gleichzeitig kostenbewusster Planung und Gestaltung. Aus diesem Grund empfiehlt Ihnen der Stadtrat die Annahme des Kredits in der Höhe von 18,09 Millionen Franken, inklusive Reserven und Landerwerb.

Katrin Frick, Schulpräsidentin

den Bau einer Doppelturnhalle und einer Kindertagesstätte in Räfis sowie Reserven und Landerwerb einen Kredit von 18,09 Millionen Franken.

Schule Buchs

Informationen aus der Schule



Das Schuljahr 2015/16 begann am 10. August 2015

Am 10. August 2015 sind 1'211 Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr gestartet. Verteilt auf 85 Klassen werden die Schülerinnen und Schüler von Buchs durch rund 167 Lehrpersonen und Therapeuten unterrichtet, gefördert und betreut. Neu eingeschult wurden 119 Kinder, die das erste Kindergartenjahr in dreizehn Kindergärten besuchen. In den Primarschulhäusern Buchserbach, Hanfland, Grof und Kappeli startete je eine 1. Klasse, in Räfis zwei 1. Klassen und in den Schuleinheiten Räfis und Kappeli zusätzlich je eine 1. Einführungs-klasse. Bei 103 Jugendlichen stand der Wechsel in die Oberstufe an. 56 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler besuchen neu im Oberstufenzentrum OZ Flös die 1. Sekundarschule, 42 Prozent die 1. Realschule, und 2 Prozent besuchen eine auswärtige Talentschule.

Personelle Veränderungen

Wie jedes Jahr ergeben sich zum Schuljahreswechsel personelle Veränderungen. So haben bei Schuljahresbeginn 2015/16 14 Lehrpersonen und eine Praktikantin ihre neue Stelle angetreten.

Eintritte von Lehrpersonen

- Cotardo Sarah, Oberstufenlehrerin, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Girardi Claudia, Primarlehrerin, Teilpensum Primarschule Grof
- Hardegger Heinz, Sportlehrer, Teilpensum Oberstufenzentrum OZ Grof
- Hemmerle Isabel, Primarlehrerin, Teilpensum Einführungs-klasse Kappeli
- Herrmann Daniel, Sportlehrer, Teilpensum Oberstufenzentrum OZ Grof
- John Corina, Primarlehrerin, Teilpensum Primarschule Kappeli

- Kendlbacher Margrit, Kindergärtnerin, Kindergarten Hanfland II
- Rotach Pascal, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Flös
- Schlegel Corina, Oberstufenlehrerin, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Schlegel Nina, Praktikantin, Kindergärten
- Sorchi Bianca, Oberstufenlehrerin, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Van der Heyde Priska, Primarlehrerin, Teilpensum, Primarschule Kappeli
- Vetsch Andrea, Primarlehrerin, Primarschule Räfis
- Wicki Michael, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Grof

Die besten Wünsche begleiten die neuen Lehrpersonen in das Schuljahr. Möge ihnen die Arbeit viel Freude bringen und sie mit Zufriedenheit erfüllen.

Austritte von Lehrpersonen

Am Schuljahresende wurden verschiedene Lehrpersonen verabschiedet. Sie stellen sich einer neuen Herausforderung und treten eine neue Stelle an.

- Bigger Rouven, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Grüneis Rico, Sportlehrer, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Hochuli Gabriela, Kindergärtnerin, Kindergarten Flös
- Schwitter Marinus, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Sieber Lena, Oberstufenlehrerin, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Wettstein Matthias, Fachlehrperson, Oberstufenzentrum OZ Flös

Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz

Dienstjubiläen in der Schule

Im vergangenen Schuljahr konnten verschiedene Lehrerinnen und Lehrer ein Dienstjubiläum feiern.

30 Jahre

- Scherrer Niklaus, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Flös

20 Jahre

- Ashley Andrea, Primarlehrerin, Primarschule Kappeli
- Hidber Beat, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Flös
- Koller Werner, Schulleiter und Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Kühnis Tanja, Handarbeitslehrerin, Primarschule Buchserbach
- Sinnesberger Madeleine, Primarlehrerin, Primarschule Buchserbach
- Zöhrer-Godinez Ligia, Handarbeitslehrerin, Primarschule Kappeli

10 Jahre

- Holpp Beatrice, Schwimmlehrperson
- Meury Miriam, Primarlehrerin, Primarschule Räfis
- Nicola Michael, Oberstufenlehrer, Oberstufenzentrum OZ Grof
- Von Rotz Manuela, Primarlehrerin, Primarschule Buchserbach

Die Schule bedankt sich bei den Jubilarinnen und Jubilaren für ihren grossen Einsatz und wünscht ihnen weiterhin Zufriedenheit und viel Freude an ihrem Arbeitsort.

Schule Buchs

Am 7. November 2015 findet im Forum des bzb die 14. Mintegra-Tagung statt. Sie steht ganz im Zeichen von Chancengleichheit und Diskriminierungsschutz. Das Angebot steht allen Interessierten offen.

Die Stiftung Mintegra arbeitet nach dem Leitmotiv «Information + Partizipation = Integration». Voraussetzung für gleichberechtigten Zugang zu Information sowie mögliche Partizipation ist der Schutz vor Diskriminierung im alltäglichen Leben. Das bedeutet einerseits, dass von Diskriminierung betroffene Menschen kompetente Beratung erhalten sollen, und andererseits, dass die Institutionen der Regelstrukturen individuelle und strukturelle Hürden beim Zugang zu ihren Leistungen abbauen.

Das Personal der öffentlichen Verwaltung und die politischen Behörden, aber auch die Lehrerschaft sowie Fachleute aus dem Personalwesen, dem Beratungs- oder dem Gesundheitsbereich sehen sich heute in ihrem Berufsalltag mit einer zunehmend vielfältigen Kundschaft konfrontiert. Vor diesem Hintergrund organisiert die Stiftung Mintegra ihre jährliche Fachtagung zum Thema Diskriminierungsschutz im Spannungsfeld zwischen Chancengleichheit, Rassismusprävention und Diversity-Management. Im Zentrum stehen fundierte Praxisbeispiele und konkrete Herangehensweisen für den (Berufs-)Alltag. Der Rechtssoziologe Tarek Naguib wird juristische Aspekte der Situation in der Schweiz beleuchten; die Fachleute des TikK Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte werden von

ihrer Erfahrung aus der Beratungspraxis berichten sowie erprobte Ansätze und Methoden vorstellen.

Die Tagung findet am Samstag, 7. November 2015, von 9 bis 12 Uhr im Forum des bzb in Buchs statt. Dieses Weiterbildungsangebot steht allen Interessierten offen. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Regionale Fachstelle Integration unter Tel. 081 756 61 03 oder jakob.gaehwiler@mintegra.ch. *jgae.*

Die Stiftung Mintegra (Migration – Integration)

fördert die Integration von Migrantinnen und Migranten auf der Grundlage der Bundesverfassung und gegenseitiger Achtung und Toleranz. Sie betreibt eine Sozialberatungsstelle und wirkt als Fachstelle für soziale und Arbeitsintegration. Mintegra plant, verwirklicht und begleitet Integrationsprojekte und -massnahmen. Sie arbeitet regional und überregional mit Behörden, Ämtern und Institutionen zusammen und übernimmt Aufgaben in deren Auftrag. Durch die Tätigkeit der Stiftung soll das gegenseitige Verständnis zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung gefördert werden. *pd.*

Glückwünsche zum Geburtstag



In den Monaten September bis Dezember feiern die nachfolgend genannten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Stadt Buchs gratuliert ihnen herzlich.

Zur Vollendung des 100. Lebensjahres

Frau Rosa Lemmenmeier-Lenherr,
Werdenbergstrasse 33,
geb. 21.12.1915

Zur Vollendung des 97. Lebensjahres

Herr Heinrich Hofmänner-Eggenberger,
Kreuzgasse 1, geb. 04.09.1918

Zur Vollendung des 96. Lebensjahres

Frau Theresia Hangartner-Metzler,
Schlossweg 6, geb. 30.10.1919

Frau Paula Reich-Berger,
Säntisstrasse 1, geb. 30.10.1919

Zur Vollendung des 95. Lebensjahres

Frau Margareth Rüdisühli-Zweifel,
Churerstrasse 30, geb. 02.10.1920

Herr Heinrich Rohrer-Leuzinger,
Altendorferstrasse 57,
geb. 22.10.1920

Frau Erna Berger, Haus Wieden Buchs,
geb. 30.11.1920

Frau Elise Küng-Bachmann,
Nebenbachweg 6, geb. 19.12.1920

Zur Vollendung des 94. Lebensjahres

Frau Anna Gantenbein-Eggenberger,
Werdenbergstrasse 33,
geb. 19.09.1921

Frau Aloisia Roduner-Gamper,
Pflegeheim Werdenberg,
geb. 16.11.1921

Herr Edwin Schmid-Vetsch,
Schulhausstrasse 26a,
geb. 17.11.1921

Zur Vollendung des 93. Lebensjahres

Frau Katharina Blumer-Schwendener,
Churerstrasse 20, geb. 30.09.1922

Frau Nelli Wisler, Haus Wieden Buchs,
geb. 04.10.1922

Frau Lina Guyer, Stütlihus Grabs,
geb. 10.10.1922

Frau Maria Gantner-Zweifel, Werdenbergstrasse 33, geb. 17.10.1922

Frau Marianna Enderlin-Hilty,
St. Gallerstrasse 48, geb. 02.12.1922

Zur Vollendung des 92. Lebensjahres

Frau Lisa Guntli-Schwendener,
Florastrasse 6, geb. 22.10.1923

Frau Dorothea Grob-Schulthess,
Altendorferstrasse 49,
geb. 10.11.1923

Frau Anny Kessler-Michel,
Haus Wieden Buchs, geb. 23.11.1923

Herr Ernst Blind,
Plattnachwingert 12, geb. 26.11.1923

Zur Vollendung des 91. Lebensjahres

Frau Josefina Züger-Hager,
Alberweg 20, geb. 06.09.1924

Frau Klara Gubler-Heimann,
Haus Wieden Buchs, geb. 21.09.1924

Frau Babetta Meier-Rhyner,
Haus Wieden Buchs, geb. 20.10.1924

Herr Arthur Meier-Rhyner,
Haus Wieden Buchs,
geb. 03.12.1924

Frau Klara Saluz-Zindel,
Wiedenstrasse 7, geb. 28.12.1924

Herr Karl Mettler-Friedli,
Schützenweg 33,
geb. 26.12.1924

Bäume und Hecken: Der Gewöhnliche Schneeball

Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Hermina Eggenberger,
Grünaustrasse 1, geb. 03.09.1925

Frau Adelheid Oesch-Scherrer,
Alberweg 14, geb. 12.09.1925

Frau Margaretha Büchel-Kühnis,
Heldaustrasse 46, geb. 23.09.1925

Frau Louisa Sonderegger-Fäh,
Eggweg 1, geb. 17.10.1925

Frau Margrit Altherr-Emele,
Bühlstrasse 4, geb. 26.11.1925



Der Gewöhnliche Schneeball



Wenn wir die gefährdeten Tier- und Pflanzenarten erhalten und fördern wollen, müssen wir ihre naturnahen Lebensräume bewahren. Gelegenheit dazu bietet sich entlang unserer Gewässer, in der Umgebung der Schulanlagen, in Windschutzstreifen oder im privaten Garten. Sie als Grundeigentümer können mit der Förderung von einheimischen Sträuchern und Bäumen die Artenvielfalt fördern.

Wir werden in den nächsten Ausgaben des *Buchsaktuell* auf verschiedene Pflanzenarten hinweisen, welche einen Beitrag zur Aufwertung der Landschaft leisten können. Heute beginnen wir mit dem Gewöhnlichen Schneeball (*Viburnum opulus*).

Der Gewöhnliche Schneeball, auch Gemeiner Schneeball, Herzbeer, Blutbeer, Drosselbeerstrauch, Dampfbeere, Wasserholder, Wasserschneeball oder Geissenball genannt, ist ein som-

mergrüner, stark verzweigter und ziemlich raschwüchsiger Strauch mit ausgebreiteten, leicht überhängenden Zweigen und wird bis zu vier Meter hoch. Die jungen Triebe sind biegsam und im Herbstaspekt rötlich oder dekorativ rotbraun. Die Steinfrucht ist kugelig und kräftig scharlachrot. Der Schneeball ist eine attraktive Zierpflanze sowie eine gute Bienenweide, und seine Beeren dienen verschiedenen Vogelarten als Nahrung.

Vom Schneeball gibt es eine Gartenform, deren Blütenstände nur sterile, grosskronige Blüten tragen. Ökologisch sind diese Gehölze wertlos, da sie weder Insekten noch Vögeln Nahrung bieten. In Hecken sollte daher nur die Wildform verwendet werden.

Ludwig Altenburger,

Naturschutzkommission Buchs

(Infos aus Wikipedia/«Die Bäume Mitteleuropas», Kosmos Verlag)

Landschaftsqualitätsprojekt: Landwirtschaft als Kulturlandschaftsgestalterin

Mit Landschaftsqualitätsbeiträgen wird neu zum Erhalt einer attraktiven Kulturlandschaft beigetragen. Landwirte aus den Gemeinden Wartau, Sevelen und Buchs haben ein entsprechendes Projekt lanciert. Dieses wird derzeit erarbeitet und 2015 bei Kanton und Bund zur Genehmigung eingereicht. Ab 2016 soll es mit den interessierten Landwirten umgesetzt werden.

Die Landwirtschaft prägt unsere Landschaft wie keine andere Art der Landnutzung. Sie ist massgeblich verantwortlich für die Attraktivität und den Erholungswert unserer Kulturlandschaft. Dieser Aspekt wurde bei der Neuausrichtung der Agrarpolitik 2014–17 stärker berücksichtigt. Neu sollen Landschaftsqualitätsbeiträge den Erhalt und die Pflege attraktiver Kulturlandschaften sicherstellen. Die Beiträge werden projektbezogen ausgerichtet. Ziel ist die Förderung der für die jeweilige Region typischen Landschaftselemente wie zum Beispiel Obstbäume, Trockensteinmauern oder Einzelbäume. Artenreiche Blumenstreifen oder farbige Ackerkulturen sollen die optische Attraktivität der Rheintalebene zusätzlich erhöhen. Mit den neuen Direktzahlungen werden diese für die Allgemeinheit erbrachten Leistungen der Landwirtschaft abgegolten.

Erarbeitung eines Landschaftsqualitätsprojekts

Die Region Werdenberg weist hohe landschaftliche Qualitäten auf, die über ein Landschaftsqualitätsprojekt gefördert und erhalten werden sollen. Eine Projektgruppe mit Landwirten aus den Gemeinden Sevelen, Wartau sowie der Stadt Buchs hat 2015 ein entsprechendes Projekt initiiert. Um Synergien bei der Berichterstellung



und der anschliessenden Umsetzung zu nutzen, erfolgte die Bearbeitung gemeinsam über die Gemeindegrenzen hinweg. Es wird eine Zusammenarbeit mit dem bestehenden Landschaftsqualitätsprojekt Werdenberg Nord angestrebt. Die Landwirte, die Stadt Buchs, die Gemeinde Sevelen sowie die Ortsgemeinden Sevelen und Wartau finanzieren die Erarbeitung oder unterstützen diese administrativ.

Zudem übernimmt der Bund die Hälfte der Erarbeitungskosten. Das Landwirtschaftsamt des Kantons koordiniert das Landschaftsqualitätsprojekt mit den anderen St. Galler Projekten und begleitet dieses fachlich.

Auf die Region ausgerichtet

Auf der Basis einer Analyse der Landschaft wurden bisher die für unsere Region wichtigen Landschaftselemente bezeichnet. Zudem wurden gemeinsam mit Arbeitsgruppen in Workshops Ziele für die Entwicklung der Landschaft formuliert. In den Arbeitsgruppen wirkten Landschaftskenner aus verschiedenen Organisationen, Gemeindeverantwortliche und Fachpersonen aus der Forstwirtschaft mit. Mit den Landschaftsqualitätsbeiträgen sollen vor allem die bestehenden Landschaftselemente langfristig erhalten werden. Mit den Beiträgen können aber auch neue Aufwertungen oder Pflanzungen finanziert werden. Dies war mit den bisherigen ökologischen Direktzahlungen nicht möglich. Die Massnahmen sollen dabei möglichst zielgerichtet für die Region wirken. Dieses Jahr wird der Bericht bei Kanton und Bund zur Genehmigung eingereicht. Spätestens im April 2016 werden die Landwirte informiert. Anschliessend soll die Anmeldung erfolgen, wodurch eine Umsetzung im Jahr 2016 möglich ist..

Rudolf Staub

Erzählzyklus 2015 in der Stüdtlimühle: Die Faszination von Wort und Klang

Mit Spannung wird der Erzählzyklus 2015 in der Stüdtlimühle Buchs erwartet. Ein äusserst attraktives Programm bringt Wort und Klang zum Schwingen. Angekündigt sind insgesamt fünf hervorragend besetzte Veranstaltungen, darunter auch ein Familienprogramm. Die Kulturkommission freut sich, mit dem Erzählzyklus etwas ganz Spezielles anbieten zu können, und hofft auf reges Publikumsinteresse.

Überlieferte Geschichten Geschichten – ganz gleich, ob sie aus dem Orient, aus italienischen Märchensammlungen oder aus dem schweizerischen Sagenschatz stammen – wollen zum Leben erweckt werden. Das Erzählen schafft eine Verbindung zu all den Schätzen früherer und fremder Kulturen, die ursprünglich mündlich überliefert wurden und die in schriftlicher Form nicht dieselbe Strahlkraft haben. Mit Klängen der Daf des kurdischen Musikers Nurullah Turgut, der unkonventionellen Musik und den musikalischen Miniaturen von Christine Lauterburg, mit Improvisationen auf der Buk der Perkussionistin Renate Kunz, mit berührendem Gesang von Walter Raschle und der Stimmakrobatik von Kornelia Bruggmann schaffen die jeweiligen Künstlerduos einzigartige Hörerlebnisse. Der Erzählzyklus 2015 besteht aus:

*Donnerstag, 3. September 2015,
20 Uhr*

Jenseits der Zeit

Mit Herz, Leib und dezent mit musikalischen und rhythmischen Klängen garniert. Kurdische, persische und türkische Geschichten schweben zwischen Zeit und Raum und finden erneut Platz in den Herzen der Zuhörenden.

Erzählerin: Selma Scheele

Daf und Perkussion: Nurullah Turgut



*Samstag, 19. September 2015,
16 Uhr*

Wenn die Erde bebt

Mythen und Märchen über Erdbeben, die mit der koreanischen Buk und verschiedenen Perkussionsimprovisationen erlebbar werden – ein Programm für die ganze Familie.

Erzählerin: Maggie Ammann

Perkussionistin: Renate Kunz



*Donnerstag, 24. September 2015,
20 Uhr*

Albgöttisch

Musik und Geschichten aus den hintersten «Chrächen»; «ruuch» wie eine Sennenchilbi und «gèèch» wie die Eignordwand.

Erzähler: Jürg Steigmeier

Jodlerin: Christine Lauterburg



Freitag, 23. Oktober 2015, 20 Uhr

Era di notte ...

Märchen und Volkslieder aus Italien. Erzählung in Schweizerdeutsch, Lieder in Originalsprache.

Erzählerin: Katrin Raschle

Sänger: Walter Raschle

*Samstag, 31. Oktober 2015,
20 Uhr*

Donner und Doria

Sagenumwobene Lieder und Geschichten mit Donner und Doria wie das rätoromanische Lied «La canzun de sontga Margriata», das «Guggisberglied» und der älteste deutschsprachige Alpsegen aus Sargans wirken magisch, heute wie früher.

Erzählerin: Caroline Capiaghi

Sängerin: Kornelia Bruggmann

Die Kulturkommission Buchs freut sich auf reges Interesse an den einzelnen Veranstaltungen. Es wird jeweils eine Kollekte durchgeführt. Reservationen sind keine möglich. Baröffnung 30 Minuten vor Programmbeginn. *pd.*

Schloss Werdenberg: Kultur der Region und das neue Bistro im Schlosshof

Eigentlich hätte es nur ein Empfangsgebäude werden sollen, damit das neu eingerichtete Museum im Schloss mit einer entsprechenden Infrastruktur ausgerüstet ist. Was aber seit diesem Frühling im Schlosshof steht, ist ein Schmuckkästchen, das mehr hergibt als ein einfaches Empfangshäuschen zur Ausgabe von Tickets.



Diesen Sommer standen sich verschiedene Gruppen in einem Boule-Turnier im Schlosshof gegenüber.

Ob für ein Käseplättli, einen Kaffee oder ein Glace nach einem Spaziergang, für einen Apéro oder auch ein Abendessen mit einer grösseren Gruppe – das neue Bistro im Schloss ist mit dem wunderbaren Innenraum und der Beiz im Schlosshof der ideale Ausflugsort in der Region. Der Verein Schloss Werdenberg möchte den Raum im Bistro auch kulturell nutzen

und ihn je länger je mehr inhaltlich mit dem Schloss verbinden. Um die akustischen Qualitäten zu testen, spielte im Frühling die Buchser Band The Sunshine Boys auf. Die grossen Fenstertüren waren geöffnet, sodass sowohl das Publikum im Bistro als auch die Zuhörer, die im Schlosshof um die Feuerstellen herum versammelt waren, der Musik zuhören konnten.

Verschiedene Aktivitäten

Diesen Sommer standen sich verschiedene Gruppen in einem Boule-Turnier im Schlosshof gegenüber. Kommen den Herbst wird im Bistro die Vernissage zur Ausstellung von Künstlern aus der Region (Markus Plat zusammen mit Alois Ruch, Rafael Köppel und Willi Keller) stattfinden. Die Werke werden im Schlosshof, im Treppenhaus und im Dachstock des Schlosses gezeigt. Im Winter werden dann einzelne Sagen aus dem Sagen-Wagen-Projekt im einzigartigen Raum im Bistro noch einmal erzählt und von keltischer Harfenmusik begleitet.

«Das Bistro ist mehr als ein Empfangsgebäude – es ist ein Ort, an dem regionale Kultur erlebt werden kann: kulinarisch, musikalisch, künstlerisch», schreibt der Verein Schloss Werdenberg in seiner Mitteilung zum neuen Bistro. *pd.*

Vorschau

Vernissage zur Ausstellung Randerscheinung der Region, mit Musik und Apéro, 9. Oktober 2015, 18 Uhr

Ausstellungsbegehung mit den Künstlern, 25. Oktober, 14 Uhr

Sagen-Abend, 11. Dezember 2015, 18 Uhr

Genug geschwitzt – Jetzt wird gefeiert!

Ein Klub in den Startlöchern

Es ist ein Sommer, von dem man früher nur träumen konnte. Sonnenschein ohne Ende, die 30-Grad-Grenze wird fast täglich geknackt, und nach einem kühlen Bad im Walensee brät die Olma-Bratwurst auf dem Grill. Uns geht es gut! Es gibt aber noch eine Kleinigkeit, die das Ganze abrunden könnte: Die Aussicht auf eine abgefahrene Partysaison im Krempel!

Nach einer langen Sommerpause macht sich der Krempel für uns bereit. Damit wir uns nicht zu lange nach dem Saisonstart am 19. September sehnen müssen, war der Krempel auch am diesjährigen Buchserfest mit vollem Programm vertreten: Mit einem Knall wurde der Abend des 22. Augusts von «The Sublinguals» eröffnet. Nichts ging über eine volle Ladung Punk, der uns in nostalgischem Sinne in unsere Vergangenheit zurückversetzte und uns die Köpfe schwingen liess, als gäbe es kein Morgen! Danach durften wir uns am rockigen Sound von «Elio Ricca» erfreuen, welche uns mit actionreichen und zugleich dramatischen Klängen verwöhnte.

Der Himmel wurde langsam dunkler, nicht so die Musik: Mit «Crossed» wurden viele erneut an ihre Jugend erinnert. Wer liebte sie nicht, die rockige Seite der 90er-Jahre? Als letzter Act auf der Krempelbühne haben «DJ Largo» und «E*» mit ihren funkigen und souligen Beats noch einmal so richtig eingeheizt. Was für eine Zusammenstellung!

Wer immer noch nicht genug hat, darf sich freuen: Auch dieses Jahr findet die berühmt-berüchtigte After-Hour-Party im Krempel statt; diesmal wird mit «DJ Beestyle» für ordentlich Stimmung gesorgt.

Als Residents des Abends dürfen wir uns auf «DJ Igore & Donate» gefasst



Tolle Aussicht auf eine abgefahrene Partysaison im Krempel!

machen. Wenn die beiden loslegen, gibt es für das Publikum kein Halten mehr! Der Vorverkauf für die After-Hour-Party fand wie gewohnt direkt am Buchserfest statt. Natürlich gilt auch dieses Jahr «Äs hät, solangs hät!». Lange Rede, kurzer Sinn: Langweilen wird sich an diesem Abend niemand!

Auch für die kommende Saison hat der Krempel einiges auf Lager. Zu viel möchte der Klub an dieser Stelle noch nicht verraten, doch auf die Klassiker können wir uns schon jetzt freuen: Die Tore zur Lamettaparty werden am 19. Dezember für uns geöffnet, und Ende Jahr wird wieder die Krempelution stattfinden. *Andrea Schmassmann*

... schöne Aussichten ...



Schulhausstr. 12a, 9470 Buchs
Tel. 081 756 66 04
www.fabriggli.ch



Dodo Hug, Samstag, 5. Dezember,
20 Uhr



Luca Little, Samstag, 19. September,
21 Uhr

Freitag, 4. September 2015, 20 Uhr
Shalosh

Shalosh ist ein Trio von Musikern aus New York und Israel, die akustisch progressiven und rauen Jazz machen. Besetzung: Gadi Stern (Piano, Keyboard), Daniel Benhorin (Bass) und Matan As-sayag (Drums).

Dienstag, 8. September 2015, 19 Uhr
Vernissage: Auf Spurensuche

Ein fächerübergreifendes Krimiprojekt der Klasse 2sc des OZ Grof in Buchs unter der Leitung von Constanza Filli (Bildnerisches Gestalten) und Urs Kaufmann (Deutsch). Mit einführenden Worten der erfolgreichen Grabser Jugendkrimi-Autorin Alice Gabathuler.

Samstag, 12. September 2015, 20 Uhr
Jens Nielsen mit «Mein Gewicht»

Ein wunderlicher Tag nimmt seinen Lauf. In einem Spiel mit unserer Alltagswahrnehmung entlarvt Jens Nielsen die alltägliche Normalität in ihrer Absurdität und Groteske: Die Welt ist anders, als wir zu wissen vorgeben.

Sonntag, 13. September 2015, 16 Uhr
Nur ein Tag

Was, wenn man, wie die Eintagsfliege, nur einen einzigen Tag zum Leben hätte? Im Stück von Martin Baltscheit geht es um die Vergänglichkeit der Zeit und die unbändige Kraft des Lebens. Mit Samuel Kübler, Peter Rinder-

knecht und Julia Sewing. Für Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene.

Donnerstag, 17. September 2015, 20 Uhr

Lesung: «Die undankbare Fremde»

Irena Brežná kam vor 40 Jahren aus der damaligen Tschechoslowakei in die Schweiz. Für «Die undankbare Fremde» wurde sie 2012 mit dem Eidgenössischen Literaturpreis ausgezeichnet. Der ukrainische Akkordeonist Viktor Pantiouchenko umrahmt die Lesung musikalisch.

Samstag, 19. September 2015, 21 Uhr
Luca Little

Grosse Balladen, Stadion-Hymnen, unwiderstehliche Songs – das dritte Soloalbum des als «SRF3 Best Talent» ausgezeichneten Musikers lässt fühlen und hören, was Luca Little in den intensiven letzten Jahren erlebt und erfahren hat.

Donnerstag, 24. September 2015, 20 Uhr

Thomas C. Breuer: Kabarett Sauvignon

2014 mit dem Salzburger Stier ausgezeichnet, leuchtet Breuer in seinem neuesten Programm das Verhältnis zwischen Alkohol, Politik und Kirche aus. Gedankenbeschwipst amüsiert, geniesst das Publikum ein spritzig-trockenes Programm zum Wohlbefinden.



Jens Nielsen, «Mein Gewicht»,
12. September 2015

Samstag, 31. Oktober 2015, 20 Uhr

Hildegard lernt fliegen

Mit Andreas Schaerer, Gewinner des «Echo Jazz Award 2015» in der Kategorie «Sänger des Jahres international».

Sonntag, 1. November 2015, 16 Uhr

E verhäxti Vollmondnacht

Ein fantasievolles Figurespiel für Zuschauer ab 5 Jahren, angeregt durch das Bilderbuch «Die neugierige kleine Hexe».

Samstag, 7. November 2015

Kulinarium

Donnerstag, 12. November 2015,
20 Uhr

Spielbauer: «Alles ist Bürste!»

Mit seinem neuen Kabarettprogramm gelingt es dem Worttänzer und Objektäter Peter Spielbauer, endlich Klarheit und Halt in unser flüchtiges Dasein zu bringen.

Sonntag, 15. November 2015, 20 Uhr

Milya

Nordischer Folk-Jazz und «Tischlein deck dich». Das Quartett spielt nordisch angehauchten Jazz und singt Geschichten über die Liebe und das Stauen. Anschliessend Suppe.

Donnerstag, 19. November 2015,
20 Uhr

Der grüne Seidenschal

Die Geschichte von vier Frauen und vier Generationen im Bergell und Engadin der vergangenen 200 Jahre. Szenische Lesung mit Sarah Magdalena Huisman.

Samstag, 21. November 2015, 20 Uhr

Karim Baggili's Trio & Sophie Cavez

World-Music mit Flamencogitarre, arabischer Laute und Akkordeon von Sophie Cavez – ein Ambiente, um die Seele reisen zu lassen.

Sonntag, 29. November, bis Mittwoch,
2. Dezember 2015

Kerzenziehen

Mit farbigem Wachs und Bienenwachs.

Freitag, 4. Dezember 2015

Präsentation Werdenberger Jahrbuch 2016

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein.

Samstag, 5. Dezember 2015, 20 Uhr

Dodo Hug

Die bekannte Sängerin mit ihrem neuen Liederprogramm.

Freitag, 11. Dezember 2015, 20 Uhr

Ich bin zum Glück zu zweit

Ein Musiker sitzt in der Künstlergarderobe und bereitet sich auf seinen Soloauftritt vor. Ein Timeout mit Jürg Kienberger und Jeroen Engelsman.

Samstag, 12. Dezember 2015, 20 Uhr

Le Rex

Vier Bläser und ein Schlagzeuger. Die ultimative Mischung aus Groove, Harmonie und saftigen Melodien mit einer unverwechselbaren Sehnsucht nach dem Unerwarteten.

Sonntag, 13. Dezember 2015, 16 Uhr

Zaubernacht

Ein Puppentheater vom Schenken und Beschenktwerden. Für zauberhafte Menschen ab 4 Jahren.

Stand der Programmvorschau: 16. Juli
2015, mehr Infos auf www.fabriggli.ch

Region Sarganserland-Werdenberg wächst überdurchschnittlich

Die Mitgliedsgemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg (RSW) beschäftigten sich seit 2013 im Rahmen des Projekts «Masterplan regionale Raumentwicklung (MRE)» intensiv mit den Themen Wachstum und Siedlungsentwicklung. Die Arbeiten erfolgten mit Blick auf die laufende Gesamtüberarbeitung des kantonalen Richtplans St. Gallen.



Die künftigen Bauzonen sollen dem zunehmenden Bedürfnis nach Arbeits- und Wohnfläche gerecht werden.

Der kürzlich verabschiedete RSW-Schlussbericht weist für die Mitgliedsgemeinden ein grösseres Bevölkerungswachstum auf, als der Kanton St. Gallen prognostiziert. Folglich setzte sich die RSW aktiv dafür ein, dass

die aktuell vorhandenen und künftigen Baulandreserven dem erwarteten Wachstum gerecht wurden.

2014 startete im Kanton St. Gallen die Gesamtüberarbeitung des Richtplans. Um das in Zukunft, benötigte Siedlungsgebiet festlegen zu können, werden zuerst gemeinsam mit Gemeinden und Regionen die Bevölkerungsziele diskutiert. Als Grundlage zur Bestimmung der ständigen Wohnbevölkerung dienen drei Grundscenarien des Bundesamtes für Statistik (BFS): ein Szenario mit tiefem, eines mit mittlerem und eines mit höherem Bevölkerungswachstum.

Die Regierung schlug vor, in Bezug auf das Bevölkerungswachstum einem erhöhten mittleren Szenario zu folgen, welches sich an den Annahmen des BFS orientiert.

RSW fordert «Szenario hoch»

Gemäss dem St. Galler «Mittelszenario» wird die kantonale Bevölkerung zwischen 2013 und 2040 um rund 40'000 Einwohner zunehmen. Das mit der Projektleitung beauftragte Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) hat für die Richtplanüberarbeitung eine Ausrichtung des Siedlungsgebiets für 50'000 Personen festgelegt und diese auf die Regionen des Kantons verteilt. Die Bevölkerung in der RSW wird laut diesen Berechnungen bis 2040 um 7'500 Personen zu-

nehmen, was der jährlichen Wachstumsrate von 4,0 Prozent entsprechen würde, von der bei der kantonalen Planung ausgegangen wird.

Bis zum Jahr 2040 gehen die Gemeinden der RSW – basierend auf dem konkreten Wachstum der letzten 30 Jahre sowie nach Erarbeitung des neu vorliegenden MRE-Berichts – von einer jährlichen Bevölkerungszunahme von rund 0,7 Prozent aus. Die Bevölkerung in den Gemeinden wuchs in den letzten Jahren jedoch erheblich stärker. In absoluten Zahlen ausgedrückt, erwarten die 14 Gemeinden zwischen Sennwald und Quarten in den nächsten 25 Jahren ein Wachstum von rund 15'000 Personen – im Gegensatz zu 7'500 Personen gemäss der Prognose des Kantons.

Die RSW spricht sich folglich gegen das Bevölkerungsziel nach dem mittleren Szenario aus und fordert eine Erhöhung der Wachstumsannahme zur Planung des Siedlungsgebiets. Es soll verhindert werden, dass bestehende und künftige Bauzonen zu klein dimensioniert werden und diese somit dem zunehmenden Bedürfnis nach Arbeits- und Wohnfläche nicht gerecht werden können.

Masterplan breit abgestützt erarbeitet

Der «Masterplan regionale Raumentwicklung (MRE)» wurde in drei Schrit-

Was macht eigentlich der Stadtchronist?

ten erarbeitet. In einem ersten Schritt analysierten die Gemeinden vor drei Jahren die räumlichen und zonenrechtlichen Strukturen sowie die Bedürfnisse und Entwicklungsabsichten. In der zweiten Phase wurden Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der räumlichen Entwicklung der Region von unabhängiger Stelle identifiziert und übergeordnete Entwicklungsstrategien formuliert. Seit letztem Herbst wurde eine Synthese der Innen- und Aussensicht erarbeitet. Ende Mai 2015 konnte nun der konsolidierte Schlussbericht der Mitgliedsgemeinden verabschiedet werden.

Mit dem MRE soll eine klare Entwicklungsstrategie für die Region erarbeitet werden. Er bildet den Grundstein für eine regionale Planung, welche die vorhandenen inner- und interregionalen Potenziale und Synergienmöglichkeiten ausschöpft und zu einer verbesserten Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit beiträgt. So wollen die Gemeinden zeitgemässes Wohnen ermöglichen. Auch soll die Verflüssigung von Bauland weiterhin aktiv verfolgt werden.

Insbesondere sind sich die Gemeindevertreter einig, künftig Arbeitsplatzreserven hauptsächlich für wertschöpfungsstarke Nutzungen bereitzustellen und zugleich die Beziehungen zur Fachhochschule NTB mit RhySearch zu stärken. Wirtschaft und die Bevölkerung der RSW hat – auch im Zusammenspiel mit dem Fürstentum Liechtenstein – ein grosses Potenzial, das sie noch aktiver nutzen möchte.

René Lenherr-Fend

Einer, der die kontinuierliche Entwicklung von Buchs zu einer Stadt hautnah miterlebt hat – auch in seiner langjährigen Funktion als «W&O»-Reporter – ist der Buchser Stadtchronist Hansruedi Rohrer. Buchsaktuell war bei ihm zu Besuch.



Der Stadtchronist Hansruedi Rohrer im Archiv

Hansruedi Rohrer, was fasziniert Sie an der Aufgabe des Stadtchronisten?

Hansruedi Rohrer: Die Aufzeichnung der so vielfältigen Ereignisse und Vorkommnisse in Buchs in Wort und auch Bild, die jeweils in einem Jahresbuch als Einzelausgabe zusammengefasst werden.

Wie sind Sie dazu gekommen?

Hansruedi Rohrer: Als 1996 mein Vorgänger Ernst Hofmänner, Sevelen, mir

dieses Amt übergab – mit der Zustimmung des Buchser Gemeinderats.

Was ist die Aufgabe des Stadtchronisten?

Hansruedi Rohrer: So ziemlich alle Ereignisse innerhalb von Buchs schriftlich festzuhalten und je nachdem auch mit Fotos zu dokumentieren. Das reicht vom mehrzeiligen Eintrag zu einer Geschäftseröffnung über die Notizen von Unglücksfällen bis hin zum bebilderten Bericht über eine Gross-



Vorbereitete Utensilien, gesammelte Texte und Fotos zur Erstellung einer Chronik



Der Stadtchronist kontrolliert einen bebilderten Eintrag im Jahrbuch.

überbauung. Dazu gehören aber auch die Erwähnung von Bürgerversammlungen mit den Beschlüssen oder das Festhalten von Volksfesten. In der Chronik werden auch wichtige überregionale Ereignisse notiert. Am Schluss gibt es ein gebundenes Einzel exem-

plar pro Jahr zuhanden der Stadt Buchs.

Wie gross ist Ihre Sammlung?

Hansruedi Rohrer: Es gilt zu unterscheiden: Da ist die aktuell zu erstellende Stadtchronik auf der einen und

die historische Sammlung auf der anderen Seite. Beide ergänzen sich natürlich, wobei der historische Teil vor allem mein Archiv betrifft. Dort befinden sich viele historische Fotos und Schrift Dokumente sowie Zeitschriften und Zeitgenössisches, ja sogar digitalisierte Filme. Ich bin immer auf der Suche nach Fotos und Dokumenten, die vielleicht sonst weggeworfen würden oder für die kein Interesse besteht. Solche Archivalien nehme ich gerne auch im Interesse der Stadt Buchs ins Archiv auf, selbst wenn es nur (fachliche) Kopien sind.

Wie schaffen Sie es, innert kürzester Zeit entsprechende Bilder aus längst vergangenen Tagen hervorzubekommen?

Hansruedi Rohrer: Es ist mein Gefühl, welches mir sagt, was ich wo finden könnte. Denn indexiert ist noch lange nicht alles, und wenn, dann noch nicht im Detail. Aber suchen und dann etwas finden, das ist auch ganz spannend.

Die Funktion als langjähriger Reporter des «W&O» kam Ihnen bei der Ausübung Ihres Stadtchronistenamts sicherlich zugute – oder nicht?

Hansruedi Rohrer: Natürlich: Man geht gezielter an die Aufgabe heran oder ist oft bereits vor Ort (weil noch die Berichterstattung für den «W&O» einhergeht); mit anderen Worten: Ich bin manchmal «an der Quelle des Geschehens», wenn man so sagen will.

Wo werden die Chroniken, die Sie verfassen, aufbewahrt, und welche besonderen Anforderungen werden an die Aufbewahrung gestellt?

Hansruedi Rohrer: Die Bände der Jahreschroniken werden im Rathaus der Stadt Buchs aufbewahrt. Eine Anforderung ist die Erstellung in analoger Form, das heisst unter anderem, dass

auch die Fotos als echte Fotos, und nicht als Ausdruck, integriert werden.

Welches Talent muss ein Stadtchronist unbedingt haben?

Hansruedi Rohrer: Er sollte eine präzise Auffassungsgabe besitzen, die Rechtschreibung beherrschen, Geduld haben und nicht zuletzt einen unkomplizierten Umgang mit den Menschen pflegen.

Haben Sie ein Highlight, über das Sie als Buchser Stadtchronist gerne in Zukunft berichten möchten?

Hansruedi Rohrer: Ein Highlight wäre doch, wenn ich an meinem 100. Geburtstag meine 53. Chronik dem Stadtrat übergeben könnte, natürlich mit einem Eintrag und mit einem Apéro. Aber das dauert jetzt noch eine ganze Weile.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach Buchs über all die Jahre, in denen Sie die Chronik führen, ganz besonders aus?

Hansruedi Rohrer: Die kontinuierliche Entwicklung zu einer Stadt unter Einbezug von ländlich gebliebenen Wohnsiedlungen und der Möglichkeit, sich innert kürzester Zeit in die Natur zu begeben.

Interview: Kuno Bont

Nächster Redaktionsschluss

Der nächste Redaktionsschluss für das *Buchsaktuell* ist am 8. November 2015. Bitte Beiträge frühzeitig senden.

Die Redaktion

Vielseitige Stadt Buchs an der WIGA

Marketing Buchs prägt den Auftritt der Gastgeberstadt Buchs an der WIGA. Mit mehreren Elementen und Aktivitäten präsentiert sich der Zentrumsstandort an der 18. Ausgabe des beliebten regionalen Treffpunkts und begleitet Besuchende durch die Messe.



Die WIGA 2015 wird am Freitag, 4. September, eröffnet und bietet bis am 12. September neben über 200 Ausstellern ein breites Rahmenprogramm. Die aktuelle Sonderschau widmet sich dem Thema «Feuer und Flamme». Marketing Buchs setzt den WIGA-Auftritt von Buchs um. Im Rahmen der regionalen Messe soll die Stadt als Zentrum der Region Werdenberg positioniert werden. Gäste und WIGA-Besucher werden auf dem «grünen Teppich» empfangen und durch einen Wettbewerb mit mehreren Bildern und Fragen zu den Zentrumsfunktionen von Buchs durch die Messe begleitet.

Die Stadt Buchs lädt zudem ein, entlang des Messerundgangs und im Umfeld der sieben Wettbewerbsfragen auf «Buchser Bänkli» eine Pause einzulegen. Die Sitzgelegenheiten wer-

den im Anschluss an die WIGA beim Werdenbergersee installiert. Den Teilnehmenden des Wettbewerbs winken exklusive und persönliche Buchser Preise. Ebenso arbeitet Marketing Buchs an der Eingangsgestaltung zur Messe mit. Eine 10 Meter lange Fotowand bildet das urbane Einkaufszentrum von Buchs am Start zum Messerundgang ab. Für die fotografische Umsetzung dieser Idee engagierte Marketing Buchs den preisgekrönten Fotografen Sepp Köppel. Als Partner von WIRTSCHAFT BUCHS und dem «Treffpunkt Buchs» wird die Stadt Buchs auch im Gemeinschaftsstand präsent sein. Die Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung findet alle zwei Jahre auf dem Marktplatz Werdenberg statt.

Marketing Buchs

www.wiga-messe.ch

Neuheiten in der Ludothek



Wir spielen Baustelle

Ravensburger
Für 1 bis 2 Spieler,
ab 2 ½ Jahren

Auf unseren Baustellen ist viel geboten: Hier wird eine Mauer gebaut, dort ein Haus gestrichen. Wer hilft den Bauarbeitern, die richtigen Baumaterialien zu finden? Nach Lust und Laune entsteht aus vielen Puzzleteilen ein Strassennetz. Dann gilt es, das Baumaterial auf die flotten Lastwagen zu laden und zu den richtigen Baustellen zu bringen. Beim Zuordnen und Entdecken der bunten Baustellenwelt wird spielerisch das Alltagswissen und das logische Denken gefördert.



Kran

Kiditec
Für Kinder von
3 bis 5 Jahren

Von Kiditec gibt es ein Multiset für den grossen Kranbauer. Bei diesem Multiset von Kiditec bist du das Multitalent! Den Kran kannst du bis zu 82,5cm hoch bauen. Dieses Multiset von Kiditec bieten viel: Man kann acht verschiedene Modelle bauen.



tiptoi Grundschulwörterbuch

Ravensburger
Ab 6 Jahren

Englischwörterbuch für die Grundschule mit 1.000 Einträgen. 10 Kapitel decken die Lebenswelt der Kinder ab:

at home, at school, at the supermarket, sports and hobbies usw. Zu jeder englischen Vokabel gibt es eine Abbildung, eine Übersetzung und einen Beispielsatz. Im Entdecker- und Erzählmodus werden Personen lebendig, und Vokabeln prägen sich im bildlichen Zusammenhang ein. Der Spielmodus motiviert mit interaktiven Vokabelspielen zu jedem Thema immer wieder neu.



Jenga Tetris

Hasbro
Ab 6 Jahren

Jenga Tetris vereint zwei Spieleklassiker in einem! Das beliebte Jenga-Spielprinzip wird hier mit bunten Tetris-Steinen neu belebt. Wirst du es schaffen, die verwinkelten Spielsteine aus dem Turm herauszuziehen und so den Turm noch höher zu bauen?



Lift it!

Game Factory
Für 1 bis 8 Spieler,
ab 8 Jahren

Baue dich um Kopf und Kran! Fahre den Kran aus und biete deinen Mitspielern die Stirn!

Da Luigi

Kosmos
Für 2 bis 4 Spieler, ab 8 Jahren
Zeit ist Geld – und Geld bringen nur zufriedene Kunden. Als Betreiber eines Ristorante muss man die Wünsche seiner Gäste erfüllen. Und jeder will

schnell seine Bestellung erhalten. Hier einen Teller Pasta, dort einen Salat serviert, und zwischendurch noch schnell auf dem Markt neue Zutaten besorgt. Das muss flott gehen.

Drachenhort

Ravensburger
Für 2 bis 7 Spieler, ab 8 Jahren

Die Spieler würfeln eine bunt gemischte Heldentruppe durch den Drachenhort.

7 Steps

Kosmos
Für 2 bis 4 Spieler, ab 10 Jahren
Einfach, spannend und voller Möglichkeiten!

Ludothek Werdenberg

Zentrum Neuhoof, Schingasse 2a,
9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44
Geöffnet: Dienstag, 15 bis 17 Uhr,
Mittwoch, 15 bis 19 Uhr, Donnerstag,
15 bis 17 Uhr. E-mail:
ludothek.werdenberg@rsnweb.ch
– Freitag, 18. September: Spiel-
Café im Seecafé, St.Gallerstrasse
46, Buchs, für Kinder ab
10 Jahren und Erwachsene,
19 bis 22 Uhr
– Montag, 28. September: Teil-
nahme am Buchser FerienSpass

Spielabende in der Ludothek

Der Spieleclub Buchs führt regelmässig Spielabende in der Ludothek durch. Siehe <http://spieleclub-buchs.dssr.ch/index.php/club.html>

Neuheiten in der Bibliothek



Damit du dich im Viertel nicht verirrst
Patrick Modiano
(Roman für Erwachsene)

Jean Daragane lebt zurückgezogen in seiner Pariser Wohnung, als ein Fremder ihn wegen seines verlorenen Adressbuchs kontaktiert. Vergessene Namen und längst vergangene Erlebnisse drängen zurück in das Bewusstsein des Schriftstellers. Besonders stark ist die Erinnerung an Annie Astrand. Bei ihr hatte Jean in seiner Kindheit ein Zuhause gefunden, als seine Eltern sich seiner wieder einmal entledigen wollten. Doch dann war Annie mit ihm nach Montmartre gezogen, um eine Flucht nach Italien zu planen, die alles veränderte. Der Nobelpreisträger Patrick Modiano erzählt von einem traumatischen Erlebnis Ende der 50er-Jahre, das bis in die Gegenwart des heutigen Paris nachwirkt.



Tu es. Tu es nicht.
Steve Watson
(Roman für Erwachsene)

Du bist viel leichter zu manipulieren, als du dankst – darum dreht sich der neue Thriller vom Autor des Welterfolgs «Ich. Darf. Nicht. Schlafen». Sie liebt ihren Mann. Und ist besessen von einem Fremden. Sie ist eine gute Mutter. Und würde ihre Familie aufgeben. Sie weiss, was sie tut. Und gerät ausser Kontrolle. Sie lebt zwei Leben. Und

kann beide verlieren. Julia führt ein scheinbar gesichertes Leben mit Mann und Sohn in London. Da wird ihre Schwester ermordet. Julia begibt sich auf eine gefährliche Suche – und gerät unaufhaltsam in den Sog des Verbrechens und der Vergangenheit.



Fortpflanzung nach Tagesform
Katinka Buddenkotte
(Roman für Erwachsene)

Der Roman über die «Generation Unentschlossen». Maïke und Matthias, genannt Hummel, sind zwei durchschnittliche Mittdreissiger an der Schwelle zum Erwachsenwerden. Er arbeitet als Informatiker, sie schwankt zwischen Dissertation und Jobben. Da wäre es doch durchaus an der Zeit, die Reproduktionsphase einzuläuten. Aber die Wochen des Spassvögels verstreichen schnell und ergebnislos. Und auch nach Monaten wächst zwar kein neues Leben in Maïke heran, dafür jedoch Zweifel und Panik. Mit einer guten Portion Ironie und Lakonie beschreibt die Schriftstellerin die Generation 30+ und hat sich nett-scurrile Episoden einfallen lassen, die das Lebensgefühl ihrer Protagonisten vermitteln.

Kraftwerk Schweiz
Anton Gunzinger
(Sachbuch für Erwachsene)

ETH-Professor und Unternehmer Anton Gunzinger beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Energiewende. Er entwirft das Bild einer Schweiz, wie

sie für die kommenden Generationen aussehen könnte. Gunzinger missfällt, wie die westlichen Länder – auch die Schweiz – den Rohstoff Öl ohne Rücksicht auf die übrige Weltbevölkerung verschwenden. Er möchte, dass unsere Nachfahren dereinst nicht büssen müssen, sondern weiterhin von unserem Wohlstand profitieren können. Das aber ist – gemäss seiner Überzeugung – nur möglich, wenn unser Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell radikal umgebaut wird.



NOX. Unten
Yves Grevet
(Belletristik für Jugend Oberstufe)

Es ist NOX, die dichte Wolke aus Schmutz, die die Stadt in ein Oben und Unten teilt. Wer oben geboren wird, ist auf der Seite der Sieger. Hier wächst man mit Licht und Sonne in Reichtum auf. Der 17-jährige Lucen hat es weniger gut getroffen. In Dunkelheit und Gestank lebt er unter widrigsten Umständen in der Unterstadt, wo Polizei und Miliz die Menschen in Angst und Schrecken versetzen. Sein Freund Gerges aus Kindertagen tritt der Miliz bei. Bald schon wird er Lucen misstrauen und ihn hintergehen. Lucen ist in grösster Gefahr. Und ausgerechnet sein ehemaliger Freund wünscht ihm den Tod.

Öffnungszeiten der Bibliothek unter
www.bibliothek-buchs-sg.ch

Christian Büchel: «Ich erlebe jeden Tag viele Gänsehautmomente»

Der Sängerbund Buchs hat mit Solosänger Christian Büchel seit zwölf Jahren einen rührigen und innovativen Dirigenten. Er liebt es von ganzem Herzen, zu singen und stimmliche Rätsel bei Chören und Gesangsschülern zu lösen. Dabei bekomme er oft Gänsehaut, sagt Christian Büchel – der zu Ausbildungszwecken vorübergehend in den USA weilt – im Gespräch mit *Buchsaktuell*.

Christian Büchel, was ist Ihnen beim Leiten des Sängerbundes wichtig, welche Schwerpunkte setzen Sie?

Christian Büchel: Ich leite den Sängerbund Buchs bereits seit 2003 – also seit zwölf Jahren. Mir als professionellem Gesangslehrer ist einerseits die Stimmbildung sehr wichtig, andererseits geht es darum, die stimmlichen Fähigkeiten möglichst lebendig und publikumswirksam einzusetzen und den Sängern und dem Publikum Freude zu bereiten. Seit einigen Jahren habe ich meine klassische Stimmbildung mit der Popstimmbildung erweitert und versuche, diesen Sound im Männerchor schwerpunktmässig in Popsongs anzuwenden.

Sie dirigieren den Sängerbund Buchs, den Männerchor Harmonie Mels und den Chor «We are Family» Triesen. Gibt es Unterschiede in der Leitung dieser drei Chöre?

Christian Büchel: Eigentlich nicht. Im Detail natürlich schon.

Woher nehmen Sie die Energie, neben ihrer Tätigkeit als Solosänger, Gesangslehrer, Vocalcoach und dem Unterrichten an zwei Kantonsschulen auch noch diese drei Chöre zu dirigieren?

Christian Büchel: Aus der Musik selbst, der Liebe zu den Menschen und der Freude am Singen. Ich liebe es von

ganzem Herzen, zu singen und stimmliche Rätsel bei Chören und Gesangsschülern zu lösen. Dabei erlebe ich jeden Tag viele «Gänsehautmomente», die ich mit grosser Freude und grosser Dankbarkeit geniesse.

Sie haben auch schon Konzerte mit allen drei Chören zusammen bestritten. Was reizt sie an dieser Zusammenarbeit?

Christian Büchel: Die Vielfalt und Grösse des Klangs. Es gibt viele Chorlieder, die in einem grossen Ensemble ihre Magie voll entfalten.

Am Schweizer Gesangsfest in Meiringen wurde der Sängerbund Buchs mit der Höchstnote «vorzüglich» ausgezeichnet. Was bedeutet diese Auszeichnung für Sie?

Christian Büchel: Ich bin mir erst eine Woche später der Bedeutung bewusst geworden, als ein über 80-jähriger Sängerbündler meinte: «Ich kann mich nicht daran erinnern, dass der Sängerbund jemals in der obersten eidgenössischen Chorliga mit der Bestnote geehrt wurde.»

Sie machen für ein halbes Jahr ein Sabbatical und befinden sich seit Anfang Juli in den USA. Was erwarten Sie von diesem Aufenthalt?

Christian Büchel: Die Lizenz zum professionellen Vocalcoach im Singing-



Dirigent Christian Büchel

Success-System von Brett Manning. Ich werde der siebte lizenzierte europäische Stimmbildner im meistverkauften Popgesangssystem der Welt sein! Wow! Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit.

Was geschieht in dieser Zeit mit den Chören?

Christian Büchel: Sie werden unter der Leitung von Stefan Susana (Dirigent des OLW Orchesters Liechtenstein-Werdenberg) «Carmina Burana» proben und im September 2016 mit dem Orchester dieses bombastische Werk mehrmals aufführen. Ich werde im Februar 2016 die Chöre wieder übernehmen, proben und bei den Aufführungen die solistische Baritonpartie singen.

Interview: Esther Wyss

www.sologesang.com

Lust und Freude am Singen, gepaart mit viel Gemeinschaftssinn

Die Männer des Sängerbundes Buchs werden durch den Dirigenten Christian Büchel immer wieder zu Höchstleistungen angespornt. Mit viel Engagement und Bühnenpräsenz geben sie Konzerte, die beim Publikum gut ankommen und mit begeistertem Applaus quittiert werden. Der Sängerbund hat eine über 150-jährige Geschichte.

Zurzeit singen über 40 Männer im Chor. Die Proben finden jeweils am Donnerstagabend von 20 bis 22 Uhr, inklusive einer kurzen Pause im Musikheim am Werdenbergersee, statt. Sie folgen einem bestimmten Ablauf. Zuerst wird eingesungen, dann werden neue Lieder einstudiert, und nach der Pause werden schon bekannte Lieder repetiert. Dirigent Christian Büchel versteht es, mit Energie und gutgelaunt – auch nach einem strengen Arbeitstag – den Chor zu Höchstleistungen anzuspornen, ohne pedantisch zu sein. Spass und Freude am Singen haben während der Proben ihren Platz. Das Repertoire des Sängerbundes ist breit gefächert. Natürlich gehören traditionelle Lieder wie beispielsweise «La Montanara» oder «Freude, schöner Götterfunken» dazu. Gesungen werden aber auch englische und deutsche Schlager, Lieder aus Operetten und Musicals.

Gründe zum Mitsingen

Der Sängerbund ist für alle Männer offen, die Freude am Singen haben. «Es ist und bleibt ein Männerchor, daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern», sagt Präsident Eduard Neuhaus mit einem spitzbübischen Lachen. Man müsse nicht Noten lesen können, um mit dabei zu sein, betont er. Interessierte Neulinge besuchen drei Proben, und dann wird von beiden Seiten



Sängerbund Buchs auf Reisen

über eine definitive Aufnahme entschieden. Warum es für Männer jeden Alters attraktiv ist, im Sängerbund Mitglied zu werden, bringt Neuhaus folgendermassen auf den Punkt: «Neben der Freude am gemeinsamen Singen ist uns der kameradschaftliche und kollegiale Austausch mit den Mitsängern wichtig. Es hat bei uns Männer – ich würde sie als Charakterköpfe bezeichnen –, die viel Lebenserfahrung haben. Es ist interessant, mit ihnen Diskussionen über die verschiedensten Themen, «über Gott und die Welt», zu führen. Eine weitere, meines Erachtens wichtige Tatsache ist, dass das Singen der Gesundheit, dem Körper und dem Geist guttut. Nach der Probe

gehe ich jeweils heiter gestimmt und gutgelaunt nach Hause. Dies ist unbestritten der Verdienst von Christian Büchel – durch seine Art, uns Sänger zu begeistern, die Lust am Singen zu fördern und uns im positiven Sinn zu fordern. Somit bietet das Singen im Sängerbund für mich den idealen Ausgleich zu den beruflichen und privaten Herausforderungen, die es täglich zu bewältigen gilt.»

Erfolgreiche Konzerttätigkeit

Zum Vereinsleben gehören auch verschiedene Anlässe – auch solche, zu denen die Partnerinnen der Sänger herzlich eingeladen sind. So zum Beispiel der Chlaushöck und alle zwei Jah-



Lockere Gesangsrunde in Meiringen



Mit grossem Engagement und Konzentration beim Singen

re der Ausflug. Im vergangenen Jahr waren – neben vielen anderen, teilweise auch kleineren Konzerten – die gegenseitigen Gastauftritte mit dem Männerchor Harmonie Mels und das Weihnachtskonzert «Christmas in

Buchs» besondere Höhepunkte. Ein grosser Erfolg war im März 2015 das Konzert mit den «Musical-Highlights», das zusammen mit dem Chor «We are Family», Triesen, und der Harmonie Mels gegeben wurde. Rund 100 Sän-

ger und Sängerinnen waren daran beteiligt. Erst kürzlich aber feierte der Sängerbund seinen bisher grössten Erfolg am Gesangsfest in Meiringen, an dem ungefähr 450 Chöre teilnahmen. Der Chor erreichte mit seiner Darbietung die Höchstnote «vorzüglich». Nachdem der Chor schon bei zwei kantonalen Anlässen mit «vorzüglich» bewertet worden ist, brillierte er jetzt auch auf eidgenössischer Ebene mit einer ausserordentlichen Leistung, was die Sänger mit grosser Freude und Stolz erfüllt.

Grosses Projekt geplant

Wenn nötig, finden im Chor auch Aussprachen statt. Bei diesem Anlass hat jeder Sänger die Möglichkeit, Ideen einzubringen oder Kritik zu üben. Das letzte Mal ging es vor allem darum, wie man neue, auch jüngere Sänger für das Mitmachen gewinnen könnte. «Uns wurde bewusst: Wer neue Mitglieder anwerben möchte, muss in der Öffentlichkeit präsent sein. Deshalb traten wir während der Weihnachtszeit am Geschenksontag an der Bahnhofstrasse auf», sagt Neuhaus. Für den September im nächsten Jahr ist ein grosses Konzert geplant. Zusammen mit dem Orchester Liechtenstein-Werdenberg, den Chören «We are Family» und der Harmonie Mels wird die Kantate «Carmina Burana» von Carl Orff zur Aufführung gelangen. Bereits im Herbst beginnen die Proben. Da Christian Büchel während dieser Zeit für ein halbes Jahr in den USA weilt, wird Stefan Susana, Dirigent des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg, interimistisch den Chor leiten.

Esther Wyss

Interessierte informieren sich unter www.saengerbund-buchs.com oder praesident@saengerbund-buchs.ch

Der Grenzbahnhof prägte die Entwicklung von Buchs in entscheidendem Mass

Für Buchs hat die Eisenbahngeschichte eine ganz besondere Bedeutung. Der Grenzzort als Tor zu West und Ost entwickelte sich dank der «Drehscheibe» Bahnhof in eine prosperierende Zukunft. Doch nicht immer lief alles rund. Ein Blick in die Stadtchronik zeigt, dass es im Zusammenhang mit dem Bahnhof auch ab und zu Zwischenfälle gab.

Die Rheintallinie der damaligen Vereinigten Schweizerbahnen brachte Buchs am 1. Juli 1858 zwar bereits eine Bahnstation – doch diese kam möglichst weit weg, ins Riet hinaus, zu stehen. Lediglich ein schmaler Pfad führte zu dieser neuen Station, bis dieser Pfad im Sommer 1868 in einer Nacht- und Nebelaktion zu einer Strasse, der späteren Bahnhofstrasse, aufgeschüttet wurde. Oberst Ulrich Rohrer (Gastwirt zur Traube) machte es mit einigen Fuhrleuten und mehreren Fuder Kies möglich.

Am nächsten Morgen hatte Buchs eine Hauptgeschäftsstrasse bis zum Bahnhof. Dank diesem Strassenzug und dem Grenzbahnhof machte Buchs Furore und entwickelte sich stetig. Im Jahr 1870 zählte der Ort 2'183 Einwohner, zehn Jahre später waren es schon 2'806.

Einen bahngeschichtlichen Wendepunkt und zugleich einen erfolgsträchtigen Fortschritt sollte das Jahr 1872 bringen, als der Anschluss an die Vorarlbergbahn erfolgte. Buchs hatte jetzt definitiv einen Grenzbahnhof. Die österreichische Lokalbahn aber brachte für Buchs noch etwas wenig Verkehrszuwachs. Erst mit der feierlichen Eröffnung der Arlbergbahn im September 1884 wendete sich das Blatt. Jetzt war der Impuls für einen steten Aufschwung des einstigen Bauerndorfes gegeben – denn Buchs stand nun



Der Zugsunfall vom 30. Juni 1924 mit dem beschädigten Schlafwagen

an der direkten Linie Paris–Basel–Zürich–Wien–Budapest–Bukarest. Das Tor zum Osten war geöffnet, ein Hauch von Orient und der weiten Welt lag in der Luft. Wegen der günstigen Verkehrssituation und der guten Lage der Ortschaft siedelte sich eine Industrie an, die bald ausländische Arbeitskräfte anlockte: die Stickerei. Dazu wurden Gebäude erstellt und Sticklokale eingerichtet.

Ein reger Verkehr setzte ein

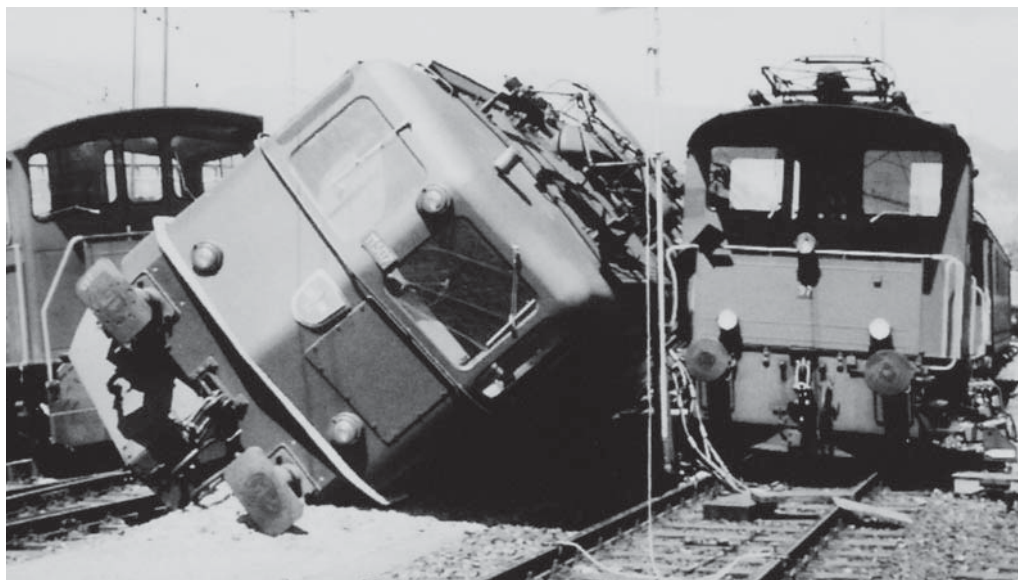
Zwischen dem Osten und dem Westen setzte ein reger Verkehr ein. 1884 entstanden beim Bahnhof die Lagerhäuser. Von 1890 bis 1905 trafen zum Beispiel aus Ungarn wöchentlich 20 Wagen Schlachtvieh für die Ostschweiz im Bahnhof ein. So gingen das Wachstum und die wirtschaftliche Entwicklung des Grenzzortes immer weiter. Einen fatalen Einschnitt in der Beschäfti-



Der Bahnhof Buchs im Jahr 1903

gungslage und dem Bahnverkehr bewirkten die Kriegs- und Krisenjahre. Der Güterverkehr in den Osten kam manchmal fast vollständig zum Erliegen. Nach dem Tiefstand der Krisenjahre vor und während des Zweiten Weltkriegs erholte sich das Geschäfts- und Industrieleben wieder, und auch der Bahnverkehr nahm laufend zu. Nur die einst blühende Stickereiindustrie war dem Untergang geweiht. Dafür entstanden andere Industriezweige, und das Dorf Buchs wuchs erfreulich weiter. Es entstanden neue Quartiere und Wohnhäuser.

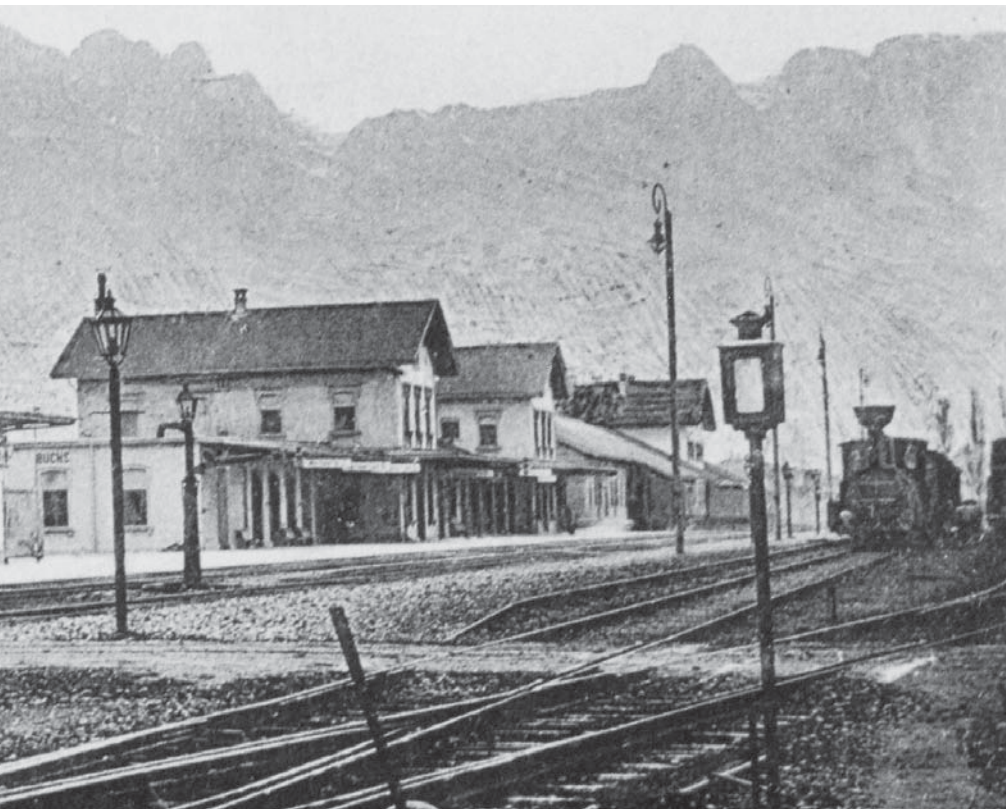
Im Jahr 1950 zählte man 5'569 Einwohner, 1970 waren es schon 8'702. 1974 stand der Bahnhof Buchs umsatzmässig im Eisenbahngüterverkehr an 6. Stelle in der Schweiz. Die Anlagen im Bahnhof mussten immer wieder erneuert oder ausgebaut werden. Die Entwicklung der Gemeinde und der heutigen Stadt Buchs steht somit



Am 30. Juni 1988 berührten sich drei Lokomotiven bei einer Weiche.

in engem Zusammenhang mit dem Grenzbahnhof. Sogar für Kaiser und Könige wurde Buchs zu einem Begriff, wenn sie mit ihrem Hofstaat im Sonderzug im Grenzbahnhof eintrafen:

der König von Bulgarien, die Königin Carmen Silvia von Rumänien, der Schah von Persien, der Kaiser von Abessinien, die Kaiserin Elisabeth von Österreich und andere mehr.



Räder rollten auch daneben

Wo viel Verkehr herrscht, besteht auch die Gefahr von Malheurs. Der Bahnhof Buchs blieb zum Glück von grossen Pechsträhnen verschont. Doch es gab trotzdem ein paar unglückliche Momente. Zum Beispiel am 30. Juni 1924, als eine Schnellzugslokomotive in den abfahrenden Luxuszug Wien–Paris fuhr und dabei einen Schlafwagen erheblich beschädigte. Trotz vollbesetzten Wagens wurde niemand verletzt; die schwere Lokomotive wurde aber aus dem Gleis geworfen.

15'000 Liter Wein flossen am 19. Dezember 1946 nach einem schweren Zusammenstoss aus. Ein österreichischer Güterzug kollidierte bei der Einmündung Feldkirch–Sargans mit einem rangierenden Personenzug. Am Güterzug entstand grosser Sachschaden. Durch die gewaltige Wucht, mit der die schwer beladenen Güter-

wagen (35 an der Zahl) beim plötzlichen Stopp aufeinanderprallten, wurde die schwere Lok aus den Schienen gehoben. Der zweite, dritte und vierte

Wagen nach der Lokomotive wurden bis über die Höhe der Fahrleitungen aufeinandergeschoben, schmetterten dann seitwärts zu Boden und wurden vollkommen zertrümmert. Im Innern eines Wagens befanden sich zwei mächtige Fässer mit Tirolerwein. Dieser färbte das Bahnareal rot, und es roch nach Weinkeller.

Am frühen Morgen des 30. Juli 1988 kam es im Bahnhof zu einem Unfall, der leicht schwere Folgen hätte haben können. Ein von Haag her in den Bahnhof einfahrender Bauzug mit Schotterwagen konnte nicht rechtzeitig bremsen und fuhr bei einer Weiche seitlich in eine Güterlok vom Typ Ae 6/6. Die Wucht des Aufpralls vermochte die Güterzugslokomotive aus den Schienen zu heben und seitlich umzukippen. Ein auf dem Nebengeleise stehender Rangiertraktor verhinderte, dass die Güterlok vollständig umkippte. Mit einem Autokran konnte sie wieder aufgerichtet werden. An den Loks, der Fahrleitung und den Geleiseanlagen entstand erheblicher Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt. (H.R.R.)



Im legendären Transalpin konnte man auch in Buchs Platz nehmen (Bild vom 1. Juni 1958).

Gemeinsamer Tag der offenen Tür in Buchs

Am 19. September 2015 öffnen verschiedene Institutionen in Buchs die Türen und präsentieren ihre neuen Räumlichkeiten. Die Schule Buchs, die Musikschule Werdenberg und die SRK-Therapiestelle bieten neben einem spannenden Einblick in ihren Alltag und ihre Tätigkeit ein buntes Programm für Familien, Kinder und andere Interessierte.



Seit anfangs August ist der Zweckverband im Alten Gerichtsgebäude an der St. Gallerstrasse 6 zu Hause

Im November 2012 stimmte die Buchser Stimmbürgerschaft der Erweiterung der Schulanlage Hanfland sowie im September 2013 der Erweiterung der Schulanlage Grof zu. Nach den Sommerferien 2015 konnte an beiden Standorten der Schulbetrieb in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen werden. Um die Neu- sowie Erweiterungsbauten der Öffentlichkeit zu zeigen, gestalten die Lehrerteams an den Buchser Schulstandorten Nord und Mitte am Tag der offenen Tür von 11 bis 16 Uhr ein unterhaltsames Programm. Im Neubau Kindergarten Grof sind während des ganzen Tages verschiedene Stationen und Posten aufgebaut, an welchen Besucherinnen und Besucher Dinge ausprobieren und Aufgaben ausführen können. Der Ar-

chitekt bietet Interessierten zwei Führungen durch das Gebäude an. Im Schulhaus Hanfland treten um 11 Uhr unter der Bezeichnung «Montagsinger» Schülerinnen und Schüler des Kindergartens sowie der Unterstufe auf. Die Besucherinnen und Besucher erleben verschiedene Darbietungen und Angebote zum Mitmachen auf der Schulanlage sowie in den neuen und alten Räumlichkeiten. Führungen über die Anlage und durch die neuen Objekte mit dem Architekten finden ebenso statt. An beiden Standorten der Schule Buchs wird zudem für Verpflegung gesorgt. Weitere Infos finden Sie unter www.buchs-sg.ch.

Die Musikschule Werdenberg nutzt den 19. September 2015, um ihre neuen Räumlichkeiten zu präsentieren. Seit Anfang August ist der Zweckverband im alten Gerichtsgebäude an der St. Gallerstrasse 6 in Buchs zu Hause. Am Tag der offenen Tür bieten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen ab 11 Uhr zu jeder vollen Stunde ein kleines musikalisches Intermezzo im Gerichtssaal und weihen damit die neuen Räumlichkeiten im Zentrum von Buchs ein. Neben der freien Besichtigung der Unterrichtszimmer werden im kleineren Rahmen auch Verpflegungsmöglichkeiten angeboten. Rund 1'800 Musikschülerinnen und Musikschüler besuchen derzeit den Unterricht bei 60 Lehrkräften.

Dem Zweckverband sind die Schulträger der Gemeinden Sennwald, Gams, Grabs, Buchs und Sevelen angeschlossen. Weitere Informationen zu den Formationen und zum Ablauf des öffentlichen Tages finden Sie im Internet unter www.musikschule-werdenberg.ch.

Auch die SRK-Therapiestelle für Kinder und Jugendliche schliesst sich dem Buchser Tag der offenen Tür an. Neu sind ihre Räumlichkeiten im Zentrum Neuhof zu finden. Kinder aus der Region Sarganserland bis ins obere Rheintal erhalten hiermit optimale Therapiemöglichkeiten. Der 19. September erlaubt durch Infotafeln, einen Kinderparcours sowie den Austausch mit Therapeutinnen einen Einblick in die Arbeitsweise der SRK-Therapiestelle in Buchs.

Auf dem gleichen Stockwerk angesiedelt ist die Regionalstelle Werdenberg-Sarganserland des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton St. Gallen, die im Sommer ebenso von Mels nach Buchs zog. Gemeinsam mit der Einsatzleitung des SRK-Fahrdiensts betreibt die Regionalstelle neue Büros im Zentrum Neuhof. Auch diese Partner öffnen am 19. September 2015 von 11 bis 16 Uhr ihre Türen und heissen Interessierte herzlich willkommen. Weitere Infos erhalten Sie unter www.srk-therapie.ch und www.srk-sg.ch René Lenherr-Fend

zur Erinnerung



Flexicards auf www.buchs-sg.ch

Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

Reservationssystem

Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

wichtige *Termine*



Kulturstüdtlimühle: Jenseits der Zeit	3. September 2015
WIGA	4. bis 12. September 2015
Neuzuzügerbegrüssung	12. September 2015
Kulturstüdtlimühle: Wenn die Erde bebt	19. September 2015
Seniorenausflug	23. September 2015
Kulturstüdtlimühle: Albgöttisch	24. September 2015
Floh- und Antiquitätenmarkt	3. Oktober 2015
Unentgeltliche Rechtsberatung	7. Oktober 2015
Kulturstüdtlimühle: Era di notte ...	23. Oktober 2015
Kulturpreisverleihung	30. Oktober 2015
Kulturstüdtlimühle: Donner und Doria	31. Oktober 2015
Floh- und Antiquitätenmarkt	31. Oktober 2015
Buchser Jahrmarkt	6. bis 8. November 2015
Mintegra-Tagung	7. November 2015
St.-Niklaus-Einzug	29. November 2015
Bürgerversammlung (Voranschlag 2016)	30. November 2015
Unentgeltliche Rechtsberatung	2. Dezember 2015
Chlausmarkt	4. bis 6. Dezember 2015
Geschenksontag	13. Dezember 2015